



HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN

JAHRESBERICHT 2021

bhw
behindertenhilfe
wetteraukreis





INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	Seite 3
Wir sind da	
Die bhw im Wetteraukreis	Seite 4
Familienfreundlicher Arbeitgeber	Seite 6
Zukunftsfähig – Interview mit Bardo Bayer	Seite 8
Kontextbetrachtung – Bereit für Herausforderungen	Seite 10
Familienberatung – Niemanden allein lassen	Seite 14
Wohnen – Das „Zuhause“ gestalten	Seite 16
Standorte	
Wohnen – Voll belegt	Seite 18
Immobilienstrategie – Langfristig, wirtschaftlich, bedarfsgerecht	Seite 20
Gestaltung des Tages – Teilhabe an Arbeit	Seite 22
Arbeit und Produktion	
Verpackung – Hohe Sorgfalt	Seite 24
Sonderaufträge – Filigrane Handarbeit	Seite 25
Elektroaltgeräte-Entsorgung – Nachhaltig und sachgerecht	Seite 26
Teilhabe am Arbeitsleben individuell betrachten	Seite 28
Bildung und Qualifizierung	
Teilqualifizierung – Regionale Zusammenarbeit sicher solide Ausbildung	Seite 30
Neue Chance für Azubis – Alternative Berufsausbildung	Seite 32
Corona-Jahr 2021	
Stetige Anpassungen	Seite 34
Aktive Hilfe gegen Corona	Seite 37
Impfangebot organisiert	Seite 38
Kita Sonnenschein – Inklusion von klein auf	Seite 40
Büro für Leichte Sprache – Arbeiten mit Leidenschaft	Seite 42
Spenden in 2021 – Gutes erreichen	Seite 44
Unternehmenskommunikation – Vielfältige Themen & Kanäle	Seite 46
Geschäftsjahr 2021	Seite 48
Ansprechpartner & Adressen	Seite 50

EDITORIAL

PERSONENZENTRIERT

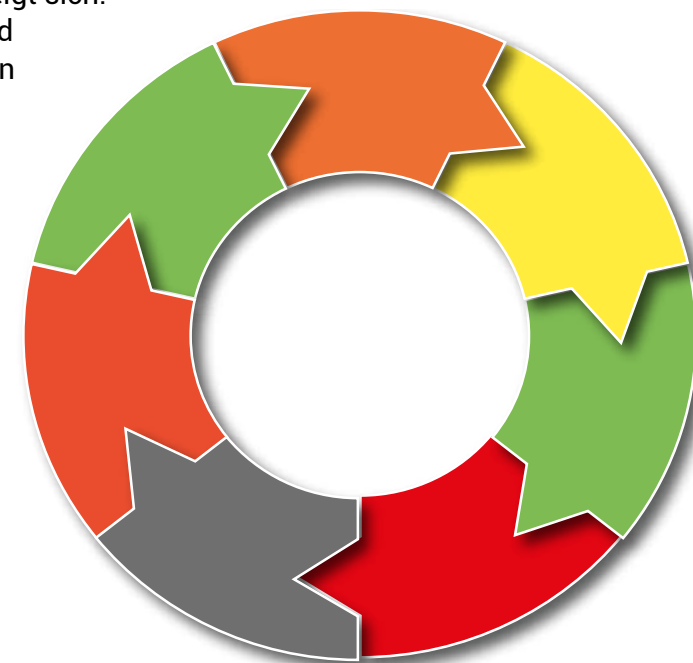
Die aktuellen Nachrichten sind geprägt von Kriege, Krisen und Konflikte, die Einfluss auf unser Leben nehmen. Die Corona-Krise ist noch nicht beendet, eine Energiekrise steht bevor. Inflation und steigende Preise sind gravierende Themen, die jeden von uns belasten. Die Aussichten auf die Zukunft scheinen düster – besonders vor dem Hintergrund der Verantwortung für 400 tarifliche Arbeitsplätze im Wetteraukreis, 120 Menschen in der Besonderen Wohnform und rund 500 Menschen in den Werkstätten und Tagesförderstätten.

Die bhw stellt sich diesen immer neuen Herausforderungen. In den vergangenen Jahren hat sich strategisches und planvolles Handeln bewährt. Im Krisenstab der bhw denken Menschen mit ganz unterschiedlichen fachlichen Hintergründen mit, bringen ihre Sichtweisen und ihre Fachkenntnis ein. Wir arbeiten vorausschauend und maßvoll, kommunizieren transparent, setzen Verordnungen und Regeln konsequent um und haben es so bisher geschafft, die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu bewältigen. Der Krisenstab besteht weiterhin und beschäftigt sich nun zusätzlich mit dem Energiemanagement, um auch dieser Herausforderung gut vorbereitet zu begegnen.

Bei der bhw stehen aber nicht Krisen im Vordergrund, sondern Menschen: Menschen mit geistigen Behinderungen und/oder schwerst-mehrfachen Behinderungen. Menschen mit psychischen oder seelischen Einschränkungen. Menschen, die einen Unterstützungsbedarf haben. Ziel der bhw ist es, diese Menschen bei ihrer sozialen und beruflichen Teilhabe zu unterstützen. Wir weiten unsere Angebote auf Basis der Bedarfe der Menschen stetig aus, sowohl in der Beratung als auch im Wohnen, in der Qualifizierung und für inklusives Arbeiten. Als moderner Sozialdienstleister begleiten wir jeden Klienten sehr individuell auf seinem Weg.

Die unternehmerische Entwicklung in Richtung Personenzentrierung hat schon vor vier Jahren begonnen. Jetzt zeigt sich: Die einzelnen Teile fügen sich zusammen und die bhw ist gut aufgestellt für die kommenden Herausforderungen – für die Umstellung der Teilhabeplanung auf die Personenzentrierte inklusive Teilhabeplanung (PiT) und für die Umstellung der Finanzierung durch die Leistungsträger. Am 1.1.2023 tritt die nächste Stufe des Bundesteilhabegesetzes in Kraft, die für die Eingliederungshilfe einen Paradigmenwechsel bedeutet. Wir nehmen die Herausforderung an – aktiv, strategisch und vorausschauend.

Eva Reichert, Geschäftsführerin der bhw





WIR SIND DA

EINBLICK

Wer wir sind und was wir tun, zeigt unser Imagefilm. Wir haben überall in der Wetterau gedreht, um einen umfangreichen Einblick in unsere Arbeit und Ziele zu geben.



Schauen Sie selbst:

- im Internet: www.bhw-wetteraukreis.de/
- auf Youtube: Suchbegriff Behindertenhilfe Wetteraukreis
- oder über den QR-Code links

DIE BHW IM WETTERAUKEIS

Die bhw ist ein moderner Sozialdienstleister, verlässlicher Geschäftspartner und familienfreundlicher Arbeitgeber.

Die Behindertenhilfe Wetteraukreis gGmbH fördert, unterstützt und begleitet Menschen mit geistigen und mit mehrfachen Behinderungen, mit psychischen oder seelischen Einschränkungen oder mit sonstigem Unterstützungsbedarf

- im Alltag
- beim Wohnen
- an der Arbeit
- in der Freizeit.

Unsere Ziele und Angebote

Wir ermöglichen soziale und berufliche Teilhabe und setzen uns ein für Inklusion. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir unterstützen jeden Einzelnen in dem Maß, das er wünscht und braucht. Dabei ist uns wichtig, dass die Klienten am gesellschaftlichen Leben in ihrem Umfeld teilhaben können – Fußball

spielen im Verein, singen im Chor, einkaufen im örtlichen Supermarkt ...

Auch für das Arbeitsleben machen wir unsere Klienten stark: Berufliche Qualifikation und Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt sind wesentliche Ziele der bhw.

Für diejenigen, die mehr Halt und Struktur brauchen, gibt es die vielfältigen Arbeitsangebote in unseren Werkstätten. In einem geschützten Rahmen finden die Mitarbeiter – das sind bei der bhw die Klienten, also die Menschen mit Unterstützungsbedarf – Arbeit, Wertschätzung und ein soziales Gefüge, in dem sie sich verwirklichen können. Außerdem werden die Mitarbeiter hier gefördert. Gemeinsam arbeiten wir an ihren Stärken und Fähigkeiten, um die Ziele im Teilhabeplan zu erfüllen.

Die Menschen, die nicht, noch nicht oder nicht mehr in der Lage sind, in einer Werkstatt zu arbeiten, gehen in eine Tagesförderstätte und erfahren dort Assistenz, Förderung und Beschäftigung.

Die Wohnangebote für die Klienten sind sehr umfangreich und werden stets ausgebaut. Besonders im stationären Bereich, in den besonderen Wohnformen, ist eine große Nachfrage vorhanden.

Dienstleistungen

Unternehmen finden in der bhw einen starken und verlässlichen Geschäftspartner. Wir stellen uns auf die Anforderungen unserer Kunden ein und bieten unsere Dienstleistungen zu fairen Konditionen an. Dabei steht die Qualität der Arbeit im Vordergrund. Unsere Arbeitsgebiete sind zertifiziert.

Spannende Aufgaben

Angestellte der bhw haben viele Vorteile: kurze Wege zum Arbeitsplatz im

Wetteraukreis, krisensichere Arbeit, flexible Arbeitszeitmodelle, gerechte Bezahlung nach TVöD ... Die bhw beschäftigt ein multiprofessionelles Team: Handwerker, kaufmännische Angestellte, Arbeitspädagogen, Sozialarbeiter, Sozialassistenten, Erzieher, Heilerziehungspfleger, Altenpfleger, Gesundheitspfleger ... arbeiten bei der bhw. Sowohl Fachkräfte als auch Hilfskräfte oder Quereinsteiger sind uns willkommen. Dabei erhält jeder die Möglichkeit, sich qualifiziert weiterzubilden. Gemeinsam haben alle Angestellten der bhw eins: Sie sind wertschätzend im Umgang mit anderen und engagieren sich für die Klienten.

Menschen, die sich für eine Arbeit bei der bhw interessieren, finden übersichtliche Informationen über alle Arbeitsangebote in unserer Broschüre: „Wir suchen Sie! Arbeiten bei der bhw“ im Internet unter www.bhw-wetteraukreis.de/aktuelles-und-termine/ im Bereich Flyer und Broschüren.



PERSONAL FAMILIENFREUNDLICHER ARBEITGEBER

Familie und Beruf vereinbaren zu können, ist den meisten Arbeitnehmern sehr wichtig. Die Beschäftigten der bhw profitieren von flexiblen Arbeitszeitmodellen und vorteilhaften Angeboten.

Kreative Lösungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind immer gefragt und wurden durch Corona-Lockdowns und die Schließung von Kitas und Schulen für viele Beschäftigte wichtiger denn je. Gute Beispiele aus der Unternehmenspraxis haben der Wetteraukreis und die Arbeitsgruppe „Beruflicher Wiedereinstieg“ mit der Auszeichnung „Familienfreundliches Unternehmen“ prämiert. Auch die bhw hat die Auszeichnung erhalten.

37 familienfreundliche Arbeitszeiten

Es wurden Unternehmen ausgezeichnet, die es ihren Beschäftigten mit besonderen Angeboten erleichtern, Familie und Arbeit miteinander zu vereinbaren. Die bhw ist hier sehr breit aufgestellt. 2021 ermöglichte sie beispielsweise 37 verschiedene Arbeitszeiten zwischen 6,5 Wochenstunden und 39 Wochenstunden. Bei der Dienstplanung in den Wohneinrichtungen der bhw werden die

Bedürfnisse der Beschäftigten berücksichtigt, sodass der Schichtdienst familienfreundlich genutzt werden kann. Die Arbeitszeit kann temporär reduziert werden. Beschäftigte können während der Schulzeit mehr arbeiten, um in den Ferien mehr Freizeit zu haben. „Wir bilden in Teilzeit aus und ermöglichen viele berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen. Außerdem qualifizieren wir berufsbegleitend Hilfskräfte zu Fachkräften. So können die Beschäftigten sich beruflich weiterentwickeln und ihre Perspektiven verbessern“, sagt Geschäftsführerin Eva Reichert. Selbstverständlich ist für die bhw auch, dass Väter ebenfalls in Elternzeit gehen, dass die Beschäftigten unabhängig von ihrem Geschlecht nach TVöD gerecht entlohnt werden, dass sowohl ein betriebliches Gesundheitsmanagement als auch eine betriebliche Altersversorgung dazugehören. Homeoffice wird in vielen Arbeitsfeldern ermöglicht. „Wir gehen auf die Bedürfnisse unserer Angestellten ein, damit wir als Arbeitgeber auch dann für sie attraktiv bleiben, wenn sich ihre familiäre Situation ändert“, betont Reichert.

Attraktiver Arbeitgeber

Die bhw hat die Auszeichnung „Familienfreundliches Unternehmen“ bereits zum zweiten Mal erhalten. Darauf ist die Geschäftsführerin stolz: „Das zeigt, dass wir unsere familienfreundlichen Angebote stetig weiterentwickelt haben und das Wohl unserer Angestellten im Blick behalten.“ Das ist der bhw wichtig, denn so schafft sie ein gutes Arbeitsklima, in dem die Beschäftigten motiviert und engagiert arbeiten können.

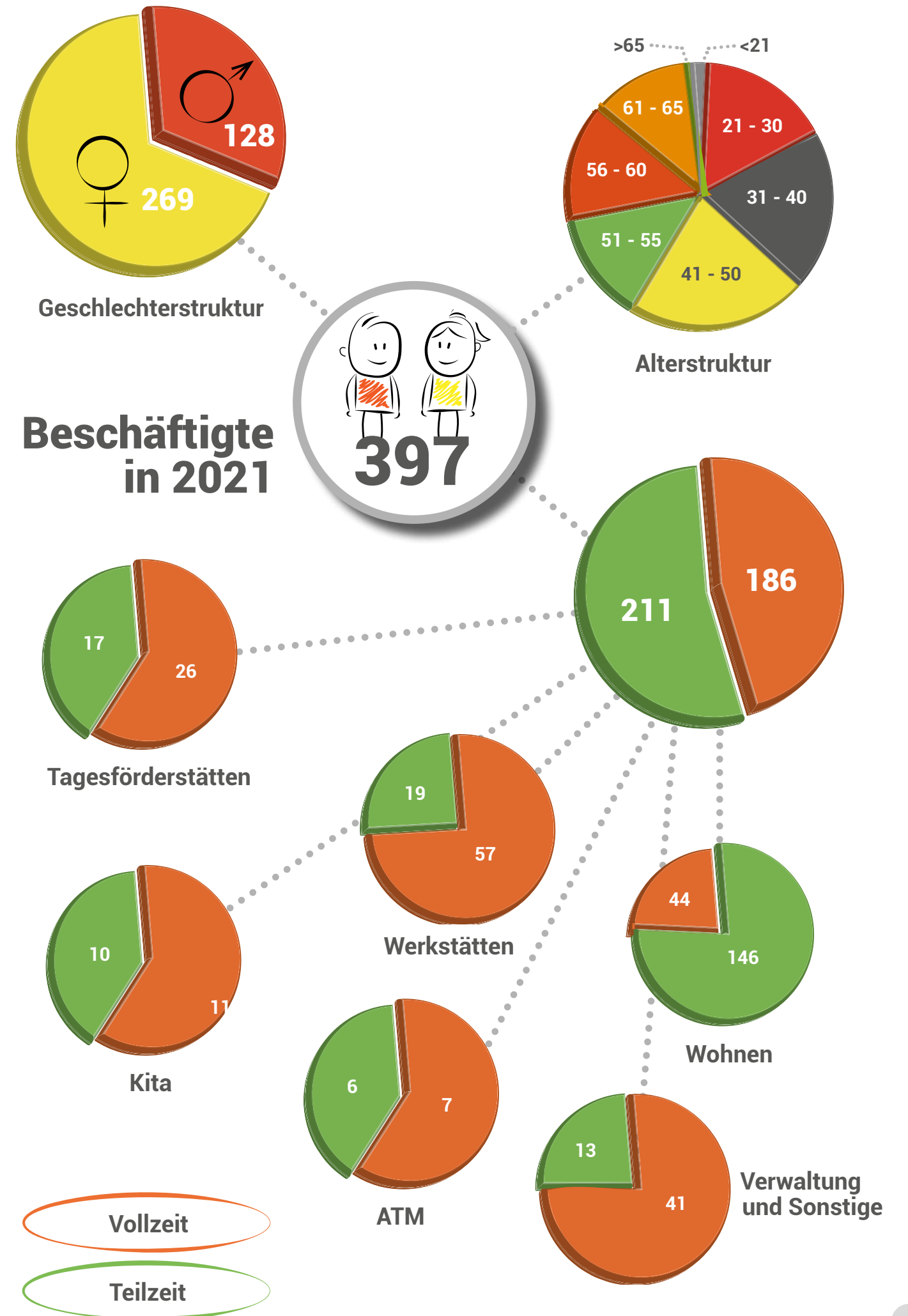
STELLENANGEBOTE

Wollen Sie auch bei der familienfreundlichen bhw arbeiten, nah an ihrem Wohnort, mit flexiblen Arbeitszeiten, planbaren Diensten und sicherer Bezahlung nach TVöD?



Schauen Sie in einfach in unsere Stellenangebote:

www.bhw-wetteraukreis.de/stellenangebote/



ZUKUNFTSFÄHIG

Bardo Bayer ist seit rund 25 Jahren im Aufsichtsrat der bhw vertreten – fast durchgängig führte er das Gremium als Vorsitzender. Für ihn ist sein Engagement eine Herzensangelegenheit. Ein Interview.



Herr Bayer, Sie stehen seit vielen Jahren an der Spitze des Aufsichtsrates. Warum?

Ich wurde 1997 im Wetteraukreis zum hauptamtlichen Beigeordneten gewählt und war in dieser Funktion unter anderem auch Sozialdezernent. Von meinem Vorgänger, damals Aufsichtsratsvorsitzender der bhw, ist das Amt an mich übergegangen. Seitdem gestalte ich die Entwicklung der bhw mit: von einem kleinen Betrieb hin zu **einem modernen Sozialdienstleistungsunternehmen** heute. Die Behindertenhilfe ist mir eine Herzensangelegenheit. Ich war früher viele Jahre Sonderschullehrer an der Wartbergsschule und kannte die meisten Mitarbeiter in den Wetterauer Werkstätten persönlich. Ich bin seit fast 20 Jahren Mitglied in Gremien des Landeswohlfahrtsverbandes und deshalb auch politisch immer nah am Geschehen. So kann ich mich auf allen Ebenen für die Menschen mit Behinderung einsetzen.

Wie haben Sie die Entwicklung der Eingliederungshilfe über diese Zeitspanne wahrgenommen?

Die Eingliederungshilfe hat sich enorm verändert, gleichermaßen hat sich die gesellschaftliche Wahrnehmung deutlich gewandelt. Anfangs musste man Eltern von Kindern mit Behinderung persönlich überzeugen, dass die Kinder eine Schule besuchen. Jetzt ist es ganz selbstverständlich,

dass alle Kinder eine Schule besuchen und dass **Menschen mit Behinderung ihren Lebensweg selbst bestimmen**. Dabei unterstützt die bhw sie. Der Klient bestimmt, wie er leben und welcher Arbeit er nachgehen möchte. Anfangs wurden Mitarbeiter aus den Werkstätten eher sporadisch auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Inzwischen ist das eine strategische Zielsetzung der bhw. Das ist ein deutlicher Unterschied. Und das Bundesteilhabegesetz (BTHG) fordert hier noch mehr Umstellung und Inklusion. Die bhw ist da auf einem sehr guten Weg und arbeitet zukunftsweisend im Sinne der Klienten.

Auch die Finanzierung der Eingliederungshilfe hat sich deutlich verändert. Früher wurde alles, was an Kosten entstanden ist, nachträglich erstattet. Dann wurden Bedarfsgruppen eingeteilt und die Eingliederungshilfe musste erstmals mit zugeteilten Geldern auskommen, einen Wirtschaftsplan erstellen und Bedarfe planen. Das war eine schwierige Umstellung. Jetzt steht mit der nächsten Stufe des BTHG wieder eine große Veränderung an: die Personenzentrierte integrierte Teilhabepanung (PiT) wird in Hessen flächendeckend umgesetzt. Damit wird der individuelle Bedarf an Leistungen erfasst. Die Teilhabemanager der bhw sind schon bestens gerüstet und unterstützen die Klienten bei diesem neuen Verfahren aktiv.

Ebenso hat sich das Berufsbild nachhaltig verändert. Betreuungsfachkräfte aller Professionen sind nicht mehr die „Kümmerer“ von früher. Sie fördern die Menschen, leiten sie professionell an, selbstständiger zu werden und selbstbestimmt zu sein. Ich habe eine **große Hochachtung vor den Angestellten der bhw, die sehr engagiert sind** und für die ihre Arbeit mehr als nur ein Beruf ist. Sie leisten sehr viel für das Unternehmen und für die Klienten.

Das sind alles sehr spannende Entwicklungen. Deshalb engagiere ich mich gern als Aufsichtsratsvorsitzender der bhw.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welcher wäre das?

Von der politischen Seite wünsche ich mir, dass die Eingliederungshilfe bezahlbar bleibt, dass Bund und Land sich mehr an den Kosten beteiligen und in Hessen nicht mehr die Kommunen die Finanzierung zum größten Teil stemmen müssen. Ebenso müsste auf der politischen Ebene das Berufsbild attraktiver gestaltet werden, um mehr Menschen für den Beruf zu begeistern und einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Außerdem wünsche ich mir, dass wir die bhw kontinuierlich weiterentwickeln, dass wir **das solide Fundament nutzen, um auf dem Erreichten aufzubauen**. Ich wünsche mir, dass wir noch mehr Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt integrieren, dass wir die Werkstätten weiterentwickeln und weitere Inklusionsunternehmen gründen. Die Angebote sollen Hand in Hand gehen, um allen Klienten die für sie passende Chance zu ermöglichen. Wir wollen noch mehr Wohnangebote schaffen: neue Plätze für schwerstmehrfach behinderte Klienten, die eine intensive Begleitung benötigen, genau wie besondere Wohngemeinschaften für Menschen, die fast allein zurechtkommen. Ein weiteres Ziel ist es, dass die bhw sich für weitere Personenkreise öffnet. Bundesweit steigen die Zahlen an Menschen mit psychischen Erkrankungen rasant. Dieser Gruppe sollen Unterstützungsangebote gemacht werden. Für all das gibt es bereits Pläne bei der bhw, die ich interessiert verfolge und mitgestalte.

AUFSICHTSRAT: AUFGABEN UND KOMPETENZEN

Die bhw gGmbH ist eine Kapitalgesellschaft und unterliegt als solche handelsrechtlichen Bestimmungen. Im Gesellschaftsvertrag ist geregelt, dass ein Aufsichtsrat gegründet werden muss. Dieses Gremium hat weitgehende Kompetenzen und Aufgaben und übernimmt wichtige Kontrollfunktionen wie zum Beispiel:

- Überwachung der wirtschaftlichen Planung und Entwicklung des Unternehmens
- Zustimmung zur strategischen Ausrichtung
- Bestellung der Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat arbeitet harmonisch und vertrauensvoll mit dem Behindertenhilfe Wetteraukreis e. V. zusammen, dem alleinigen Gesellschafter der bhw gGmbH. Der Vorstand des Vereins wird zu den Aufsichtsratssitzungen eingeladen, um einen transparenten Informationsfluss zu gewährleisten und die Entscheidungen auf breitere Füße zu stellen.



Im Juli 2021 übernahm Lena Herget-Umsonst, Bürgermeisterin der Stadt Reichelsheim, den Vorsitz des Behindertenhilfe Wetteraukreis e. V. von Gerd Wagner. Sie vertritt seither den Gesellschafter der bhw. Ihr Ziel: mehr Inklusion. Menschen mit Behinderung sollen keine Randgruppe mehr sein.

KONTEXTBETRACHTUNG – EIN BEITRAG VON EVA REICHERT



BEREIT FÜR HERAUSFORDERUNGEN

Strukturwandel und Paradigmenwechsel: Diese Begriffe stehen für veränderte Rahmenbedingungen in der Eingliederungshilfe. Ein Change Management Prozess hat begonnen.

Mit Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) wurde ein Paradigmenwechsel in der Eingliederungshilfe gesetzlich verankert: weg vom institutionellen Ansatz hin zum personenzentrierten Ansatz. Nicht mehr das Angebot eines Leistungserbringers steht im Vordergrund, sondern die Wünsche und Bedarfe desjenigen, der Unterstützung braucht. Die Förderlandschaft ändert sich: Die Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderung werden in Zukunft durch den Leistungsträger geplant. Dieser Änderung folgt die Umstellung der Finanzierungen für die Leistungserbringer, die im Wesentlichen auf Basis von Zeiteinheiten erfolgt. Die Rechtsbeziehungen zwischen Leistungsempfänger (Klient), Leistungsträger (Landeswohlfahrtsverband (LWV)) und Leistungserbringer (bhw) werden durch geänderte Rechtsgrundlagen neu definiert.

Integrierte Teilhabeplanung

Das neue System sieht vor, dass auf Basis eines Wunsch- und Wahlrechts des Menschen mit Unterstützungsbedarf eine sogenannte Personenzentrierte integrierte Teilhabeplanung erstellt wird – falls erforderlich für die beiden Lebensbereiche „Teilhabe am Arbeitsleben“ und „Soziale Teilhabe“. Messbare Ziele werden definiert. Auf Grundlage dieses Plans kann der Leistungsberechtigte entscheiden, welche Maßnahmen zur Zielerreichung er bei welchem Anbieter beanspruchen will. Er wird in die Lage versetzt, seine Unterstützungsleistungen dort „einzukaufen“, wo er für sich ein passgenaues Angebot sieht. Das kann dann natürlich auch eine Kombination verschiedener Leistungserbringer sein.

Passgenaue Unterstützung

Das System der Eingliederungshilfe wird übergeleitet von einem Hilfesystem zu einem Assistenzsystem. Nicht mehr Fürsorge sondern Personenzentrierung soll im Vordergrund stehen. Neue Begriffe werden definiert wie zum Beispiel qualifizierte und kompensatorische Assistenzleistungen. Die erbrachten Leistungen werden auf Basis dieser Kategorien dokumentiert und mit dem Leistungsträger zu vereinbarten Stundensätzen abgerechnet. Die Änderungen werden ab dem 1.1.2023 in Kraft treten und haben deutliche Auswirkungen auf das Unternehmen des Leistungserbringers.

Case Management: personenzentrierte Begleitung

Grundsätzlich stellt sich die Frage nach der passenden Organisationsstruktur. Wie muss das Unternehmen aufgestellt sein, um effizient und auf qualitativ hohem Niveau die Leistungen erbringen zu können? Die Organisationsstruktur der bhw wurde mit Blick auf die Neuregelungen vorausschauend bereits im Jahr 2018 neu aufgestellt. Ein modernes Aufnahme- und Teilhabemanagement ist bei der bhw inzwischen etabliert. Das Risiko für den Leistungserbringer, das durch ein geändertes Planungsverfahren entstehen könnte, wird dadurch reduziert. Ausgebildete Case Manager haben den Kunden, also den Menschen mit Unterstützungsbedarf, im Fokus – so wie es der personenzentrierte Ansatz vorsieht. Planungsprozesse werden aktiv begleitet, vereinbarte Maßnahmen in die Wege geleitet und deren Umsetzung bereichsübergreifend überprüft.



.....

Aussagekräftige Dokumentation

Die rechtlichen Änderungen wirken sich sowohl auf den Betreuungsalltag als auch auf Organisation und Verwaltung aus. Umfangreiche Planungs- und Dokumentationsinstrumente werden erforderlich, um sowohl die Planung der Leistungserbringung als auch deren Dokumentation in Zeiteinheiten und somit die Abrechnung mit dem Leistungsträger durchzuführen. Die bhw hat im laufenden Jahr in die Anschaffung und Einführung eines Dokumentationssystems investiert und die technischen Ausstattungen für Betreuungskräfte erweitert. Durchgeführte Maßnahmen und Aktivitäten können beim Klienten vor Ort sofort dokumentiert werden. Eine aussagefähige Dokumentation ist die Grundlage für die Abrechenbarkeit der Leistungen.

Immobilienstrategie: systematische Planung

Ein weiterer Erfolgsfaktor der Zukunft ist die Risikobewertung der Immobilien. Grundsätzlich empfiehlt es sich, die unternehmenseigenen Immobilien zu bewerten, um damit finanzielle Risiken der Zukunft zu kennen und so weit wie möglich zu reduzieren. Mit einer detaillierten Immobilienstrategie wurde in 2019 die Basis dafür gelegt. Einige Gebäude wurden inzwischen ertüchtigt, für zwei Liegenschaften sind moderne und energetisch sinnvolle Alternativen in Planung. Moderne Wohneinrichtungen werden Menschen mit hohen Unterstützungsbedarfen ein lebenswertes Umfeld bieten (siehe auch Seite 20). Vor dem Hintergrund der derzeitigen Energieverknappung und Verteuerung der Rohstoffe werden die Entscheidungen für moderne Gebäude in Zukunft existenziell sein.

Controlling: Prozesskostenrechnung

Eine wichtige Rolle im Change Management Prozess hat das Controlling. Die neue Form der personenzentrierten Leistungserbringung erfordert Anpassungen und Erweiterungen der Kostenrechnung und des Controllings.

Während in der Vergangenheit die Analyse der einzelnen Kostenstellen ausreichend war, bekommt erstmals das Prozesskostencontrolling eine hohe Bedeutung. Um hier gut aufgestellt zu sein, hat die bhw das Controlling in eine Stabsstelle umgewandelt. Das bisherige Finanzcontrolling wird zu einem Reha-Controlling weiterentwickelt, das fundierte Aussagen über Erbringung und Wirkung der Assistenzmaßnahmen liefern kann.

Personal: Wichtigste Ressource

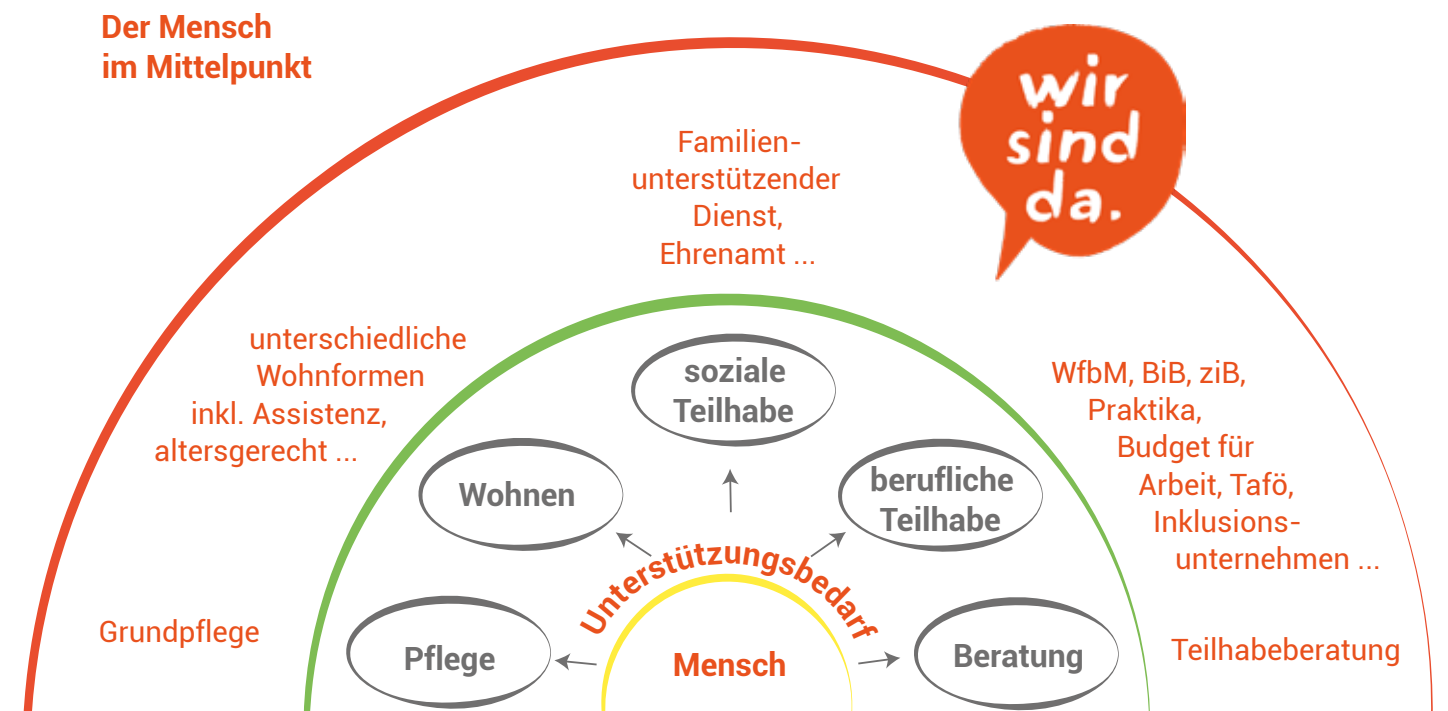
In einem Dienstleistungsunternehmen wie der bhw hat das Personal eine besondere Bedeutung, es ist die wichtigste Ressource zur Leistungserbringung. Das BTHG stellt das Unternehmen vor die Herausforderung, die Flexibilität des personenzentrierten Ansatzes mit starren tariflichen Arbeitsverträgen in Übereinstimmung zu bringen.

Die strikte Unterscheidung der Leistungserbringung zwischen qualifizierter und kompensatorischer Assistenzleistungen erfordert ein aktives Personalmanagement, um jeweils entsprechend qualifizierte Angestellte für die jeweilige Leistungserbringung verfügbar zu haben.

Mit ihrer Personalstrategie verfolgt die bhw das Ziel, die Personalfluktuatoin gering zu halten. Dazu werden interne Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen eines Talentprogramms sowie umfangreiche Fortbildungsmöglichkeiten angeboten. Definierte Führungsleitlinien und Beurteilungskriterien unterstützen eine transparente Personalführung. Vor dem Hintergrund der prekären Fachkräftesituation am Arbeitsmarkt ist

Personalbindung ein wichtiges Element der Zukunftssicherung.

Die Wirkung erbrachter Assistenzleistungen wird in Zukunft ein wesentlicher Indikator sein, der den Fortbestand des Unternehmens sichert. Auf Basis dieser Erkenntnis wird die bhw die Themen Qualitätsmanagement und Wissenstransfer noch mehr in den Fokus rücken.



„Die bhw ist gut vorbereitet, den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Wir haben uns auf erkennbare Veränderungen der Rahmenbedingungen vorbereitet und begleiten aktiv den Paradigmenwechsel in der Eingliederungshilfe. Viele Projekte und Maßnahmen werden oder sind bereits durchgeführt, um das Unternehmen als resiliente Organisation und modernen Anbieter für Assistenzleistungen für Menschen mit Behinderungen aufzustellen – krisenfest, agil und wirksam.“

Eva Reichert, Geschäftsführerin der bhw

FAMILIENBERATUNG NIEMANDEN ALLEIN LASSEN



Die bhw hat in Büdingen eine Beratungsstelle für Inklusion und Teilhabe eröffnet. Hier werden Fragen zu Unterstützungsangeboten und finanziellen Hilfen unbürokratisch beantwortet.

Seit April 2021 gibt es die Familienberatung für Inklusion und Teilhabe der bhw in Büdingen. Das Angebot wird von der Aktion Mensch gefördert und richtet sich an alle Menschen, die Fragen zu den Möglichkeiten der Frühförderung und Rehabilitation, zu Schwerbehinderung und Hilfsmitteln oder zu familienentlastenden Angeboten haben. „Es gibt unheimlich viele Unterstützungsangebote und finanzielle Hilfen. Sich da zurechtzufinden und dann die richtigen Anträge an den passenden Stellen einzureichen, ist für viele Menschen nicht leicht“, weiß Tina Schüb, die bei der bhw den Bereich Aufnahme- und Teilhabemanagement leitet und für die Familienberatung in Büdingen zuständig ist. Deshalb wurde eine zielgruppengerechte, barrierefreie Anlaufstelle geschaffen.

Kooperation mit der Stadt Büdingen

Dafür arbeitet die bhw mit der Stadt Büdingen zusammen. Dem früheren Bürgermeister Erich Spamer und der ehemaligen Ersten Stadträtin Henrike Strauch war daran gelegen, Büdingen inklusiver zu gestalten. Themenfelder wie gesellschaftliche Teilhabe,

Wohnen, Arbeiten, Leben, Freizeit und Gesundheit für Menschen mit Behinderungen und / oder Benachteiligungen sollten in den Fokus gerückt werden. Es war festgestellt worden, dass der Bedarf an niedrigschwelliger Beratung und Unterstützung hoch ist, besonders bei sozial benachteiligten Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie Menschen in einer Notsituation oder einer Krise. Deshalb wurde das bestehende Angebot vom Familienzentrum Planet Zukunft erweitert um das Beratungsangebot der bhw.

Personenzentrierte Beratung

Die Familienberatung für Inklusion und Teilhabe richtet sich an Menschen, die eine körperliche, geistige und / oder seelische Beeinträchtigung haben, und deren Angehörige und Bezugspersonen ebenso wie an Eltern, die ein Kind mit Behinderung erwarten. Aber auch Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, Menschen in Not oder Krisensituationen, Menschen, die Gewalt erlebt haben, Menschen, die im Alltag Unterstützung brauchen oder Senioren sind bei der Familienberatung für Inklusion und Teilhabe an der richtigen Stelle. „Unsere Beratung ist

neutral und unabhängig. Wir verfolgen das Ziel, jeden Einzelnen umfassend und fachlich kompetent zu beraten, ihn auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten und damit sein gesetzlich verankertes Recht auf gesellschaftliche, berufliche und persönliche Teilhabe zu fördern“, betont Tina Schüb. Dabei legt sie Wert auf individuelle, personenzentrierte und unbürokratische Problemlösungen. Jeder erhält in der Familienberatung genau die Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe, die er benötigt und wünscht.

Vielfältige Themen

Die Themen in der Familienberatung reichen von Frühförderung und Rehabilitation über

Anfragen zur Schwerbehinderung und Hilfsmitteln bis hin zu familienentlastenden Angeboten. Es gibt sehr viele unterschiedliche Leistungen, alternative Wohn- und Arbeitsangebote, Hilfsmittel, Assistenzen und Förderungen sowie finanzielle Hilfen. Aber viele Menschen kennen einfach nicht alle ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten oder stehen bei der Beantragung bürokratischer Hürden gegenüber. Hier hilft die Familienberatung für Inklusion und Teilhabe weiter. Gibt es dabei Themen, zu denen die Beratungsstelle keine Auskunft geben kann, werden die Kunden an die passenden Beratungsstellen verwiesen – inklusive Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung. Dafür hat die bhw vor Ort ein umfangreiches Netzwerk aufgebaut.

IHR DIREKTER WEG

Die Familienberatung für Inklusion und Teilhabe finden Sie im Familienzentrum Planet Zukunft
Gymnasiumstr. 28
63654 Büdingen

Tel.: 0159 / 044 600 81
E-Mail: beratung@bhw-wetteraukreis.de

Beratungsgespräche finden vor Ort persönlich statt, telefonisch oder auch bei Ihnen zu Hause. Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Termin.

wir
sind
da.

WOHNEN

DAS „ZUHAUSE“ GESTALTEN

Im Frühjahr 2021 haben Carina Hofmann und Sven Krüger den Bereich Wohnen der bhw übernommen. Die beiden Bereichsleitungen ergänzen sich mit unterschiedlichen Stärken und teilen klare Wertevorstellungen. Ein Rückblick auf das erste Jahr Wohnen Ost und Wohnen West.

Der Bereich Wohnen und Freizeit wird seit April 2021 von Carina Hofmann und Sven Krüger gesteuert. Beide waren vorher schon viele Jahre für die bhw tätig. Die Doppelspitze aber war ein Novum im Organigramm der bhw, das sich seither bewährt hat: „Wir haben jederzeit einen Gesprächspartner für die Reflexion. Wir ergänzen uns, haben unterschiedliche Stärken und können verschiedene Schwerpunkte setzen“, so die beiden Bereichsleitungen.

Teilhabe wirklich leben

Gemeinsam sind beiden klare Wertvorstellungen wie ein respektvoller, wertschätzender Umgang, eine offene Art und Weise in der Kommunikation sowie lösungsorientiertes Arbeiten im Sinne des Klienten und des Unternehmens: „Wir wollen Teilhabe nicht nur aufs Papier schreiben, sondern wirklich leben.“ Beiden ist wichtig, dass die Klienten im Mittelpunkt stehen. Sie arbeiten daran, das Leben inklusiver zu gestalten. Dafür ist die Vernetzung im Sozialraum ein zentrales Anliegen. „Meine Vision ist es, dass die bhw mit ihren Wohnformen für die Klienten ein Teil der Gemeinschaft wird. Unsere Klienten leben nicht ausgegrenzt in der Wohneinrichtung, sondern gehören in der Nachbarschaft dazu, sind in Vereinen aktiv“, sagt Carina Hofmann. Genau wie Sven Krüger auch setzt sie sich für noch mehr Vernetzung ein, um den Klienten Chancen zu ermöglichen. „Deshalb ist auch die Verzahnung mit den anderen Lebens- und Arbeitsbereichen wichtig. Wir unterstützen die Klienten dabei, ihr Leben selbstbestimmt zu leben“, betont Hofmann.

Ziel fast nebenbei erreicht

Das gelingt, weil alle an einem Strang ziehen. „Mir war es von Anfang an wichtig, ein hohes Maß an Transparenz zu schaffen und ein verlässlicher Ansprechpartner für die Angestellten zu sein“, so Sven Krüger. Die beiden neuen Bereichsleitungen standen direkt zwei großen Herausforderungen gegenüber: Corona und dem Fachkräftemangel. Beide Themen binden enorm viele Ressourcen und haben die Weiterentwicklung des Bereichs verlangsamt. „Die pandemische Lage hat das konzeptionelle Arbeiten zwar ausgebremst. Gleichzeitig hat sie dazu geführt, dass eins unserer Ziele fast nebenbei erreicht wurde“, erklären die beiden.

Was sie damit meinen: Die Beschäftigten der bhw sind zusammengedrückt, haben sich gegenseitig unterstützt, sind standortübergreifend zu einem großen Team geworden. War in einer Wohneinrichtung aufgrund hoher Infektionszahlen Not am Mann, sind Betreuungskräfte aus anderen Einrichtungen, sowohl aus dem Bereich Wohnen als auch aus anderen Bereichen, eingesprungen und haben Dienste übernommen. Daraus resultieren eine hohe Transparenz und neues gegenseitiges Verständnis. Carina Hofmann und Sven Krüger sind stolz darauf, wie engagiert und motiviert die Angestellten der bhw sind. „Außerdem können wir uns auf ein großes fachliches Wissen stützen“, stellen sie heraus. Dennoch bereitet der Personalmangel ihnen Sorgen. Neueinstellungen würden für eine Entlastung des Personals sorgen und die Umsetzung von neuen Projekten optimieren.



Carina Hofmann

Bereichsleitung Wohnen West
zuständig für die Wohnangebote
in Friedberg, Florstadt, Butzbach
und Nieder-Mörlen.

Tel: 06033 / 745 100 11
E-Mail: c.hofmann@bhw-wetteraukreis.de

Sven Krüger

Bereichsleitung Wohnen Ost
zuständig für die Wohnangebote
in Nidda, Gedern und Ortenberg.

Tel.: 06043 / 801 123
E-Mail: s.krueger@bhw-wetteraukreis.de

Das pure Leben

Es werden viele Möglichkeiten wahrgenommen, um die bhw als attraktiven Arbeitgeber darzustellen und neue Angestellte zu gewinnen. Gleichzeitig arbeiten die beiden Bereichsleitungen intensiv an der Ausgestaltung des Bereichs. „Wohnen bedeutet das pure Leben in allen Lebenslagen. Unsere Wohneinrichtungen sind das Zuhause der Klienten“, so Carina Hofmann. Sven Krüger und sie wollen das Wohnangebot noch attraktiver gestalten. Ihr Wunsch zum Beispiel: kleinere Einheiten, die durch personenzentriertes Arbeiten eine noch bessere Förderung und mehr Eigenständigkeit für jeden Einzelnen ermöglichen. Sie wollen die Netzwerkarbeit weiter voranbringen, damit die Klienten teilhaben können. Sie wollen Spaß und Lebensqualität vermitteln. Und sie wollen die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten stetig optimieren. „Zufriedenheit spiegelt sich in der Arbeit wider und steigert die Qualität der Arbeit“, davon sind die Bereichsleitungen überzeugt.

Digitalisierung im Wohnen

Gleichzeitig arbeiten sie an der Umsetzung der nächsten Stufen des Bundesteilhabegesetzes, die mit einer Digitalisierung der Arbeit einhergeht. Eine neue Software und der großflächige Einsatz von Tablets zur Dokumentation der Leistungen werden aktuell in der bhw etabliert. Der Spagat zwischen dem Ansprechpartner des Klienten, der in einem oft freundschaftlichen Verhältnis den Alltag begleitet, und dem modernen Sozialdienstleister, der mit professioneller Distanz vertraglich vereinbarte Leistungen erbringt, muss geschafft werden. Dabei müssen sowohl die Angestellten als auch die Klienten und deren Angehörige und Rechtsbetreuer mitgenommen werden. Die Zeiten in der Eingliederungshilfe wandeln sich: Der Weg führt zu immer mehr Eigenverantwortung für die Klienten. Die bhw lässt die Klienten dabei aber nicht allein. Die Bereichsleitungen betonen: „Wir sehen uns weiterhin als Wegbegleiter für unsere Klienten: Menschen mit Unterstützungsbedarf.“

VOLL BELEGT

Die Nachfrage nach Wohnplätzen für Menschen mit Unterstützungsbedarf ist groß. Die besonderen Wohnformen der bhw sind ausgelastet.



Wohnanlage Butzbach

BeWf: 38 Klienten
SBW: 4 Klienten



Schlossscheune

BeWf: 32 Klienten

Besondere Wohnformen (BeWf) und Stationär begleitetes Wohnen (SBW)

2021 waren die Wohnangebote der bhw sehr gut nachgefragt – sowohl in den besonderen Wohnformen (BeWf), in denen jeden Tag in der Woche 24 Stunden lang Personal vor Ort ist, als auch im stationär begleitetem Wohnen (SBW), bei dem das Personal nicht rund um die Uhr anwesend ist.

Tagesstrukturen

In den Tagesstrukturen finden Klienten, die entweder nicht in eine Werkstatt und Tagesförderstätte gehen können oder die bereits in Renten sind, tagsüber Beschäftigung und Assistenz. 2021 wurden in der Tagesstruktur

- in Butzbach 12 Klienten
- in der Schlossscheune 10 Klienten
- in Bad Salzhausen 16 Klienten
- im Höhenblick 6 Klienten und
- im Prinzengarten 13 Klienten unterstützt und beschäftigt.

Haus am Landgrafenteich

BeWf: 38 Klienten



Wallernhausen

SBW: 7 Klienten



Höhenblick

BeWf: 13 Klienten
SBW: 4 Klienten



Ambulante Angebote

Ambulante Angebote sind sehr beliebt. Menschen, die selbstständig genug sind, leben in eigenen Wohnungen, in Wohngemeinschaften oder bei ihren Familien. Dort werden sie von Betreuungskräften der bhw begleitet und erhalten genau die Unterstützung im Alltag, die sie brauchen und wollen: Begleitung beim Einkaufen, bei Behördengängen, Bankgeschäften oder Arztbesuchen, Anleitung im Haushalt, gemeinsames Kochen und Backen ... 2021 hat die bhw im ambulanten Bereich 124 Menschen begleitet.

Prinzengarten

BeWf: 26 Klienten
davon 6 in Intensivplätzen



IMMOBILIENSTRATEGIE LANGFRISTIG, WIRTSCHAFTLICH, BEDARFSGERECHT

Gebäude und Standorte wurden begutachtet und bewertet. Die Ergebnisse sind in eine Immobilienstrategie eingeflossen, die der bhw langfristige Planungen ermöglicht und moderne, bedarfsgerechte Einrichtungen schafft.

Die bhw unterhält im Wetteraukreis zahlreiche Wohneinrichtungen, vier Werkstätten, drei Tagesförderstätten, einen Berufsbildungsbereich, eine Kindertagesstätte, eine Verwaltung sowie weitere Räumlichkeiten. Einige Gebäude gehören der bhw, andere sind angemietet oder unterliegen dem Erbbaurecht. Um eine langfristige Planung zu ermöglichen, die sowohl Wirtschaftlichkeit als auch eine bedarfsgerechte Nutzung berücksichtigt, hatte die bhw sich mit dem Votum des Aufsichtsrates dazu entschieden, ein Gutachten über alle Immobilien erstellen zu lassen. Die Ergebnisse des Gutachtens sind in eine nachhaltige, zukunftsweisende Immobilienstrategie eingeflossen.

Umfangreiche Kriterien

Bewertet wurden beispielsweise die Lage und der Sozialraum eines Standortes, die wirtschaftliche Tragfähigkeit, Nutzung und Auslastung, Erhaltungs- und Investitionsbedarf, Finanzierungsmodalitäten, (Aus-) Baureserven und Gebäudestrukturen. Anhand dieser Kriterien wurde für jeden einzelnen Standort ein Ziel definiert.

Haus am Landgrafenteich

Als erste Konsequenz aus der Immobilienstrategie hat die bhw das gesamte Gelände rund um das Haus am Landgrafenteich in Nidda / Bad Salzhausen verkauft – gleichzeitig aber den Standort gesichert. Das 44 Jahre alte Haus, das in einem rund 23.500 Quadratmeter großen

Park steht, wurde ursprünglich als Hotel für Kriegsoffer erbaut. Die bhw betreibt dort seit 2004 eine Wohneinrichtung für 38 Menschen mit Behinderung. Seit 2013 war sie Alleineigentümerin der Liegenschaft. Dort ist auch der Berufsbildungsbereich angesiedelt, in dem die Klienten in das Berufsleben einsteigen und sich beruflich qualifizieren können. Doch das ganze Potenzial der Liegenschaft konnte die bhw nicht nutzen: Das Haus ist allein aufgrund seiner Größe für die Zwecke der bhw nicht optimal. So steht ein großer Teil des Gebäudes leer. Zudem weist es bauliche Mängel und einen hohen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf auf. „Der Aufsichtsrat der bhw war meiner Empfehlung gefolgt und hatte einem Verkauf der Immobilie zugestimmt – mit der Auflage, für die Klienten, die dort wohnen, eine gute Lösung zu finden“, sagt Geschäftsführerin Eva Reichert. Das sei der bhw gelungen: „In dem ortsansässigen Bauunternehmen Adolf Lupp GmbH + Co KG haben wir einen Käufer gefunden, der mit uns gemeinsam ein Konzept entwickelt hat, das allen Bedürfnissen gerecht wird.“

Standort erhalten

Der bhw ist der Standort sehr wichtig: Bad Salzhausen ist im Wetteraukreis zentral gelegen, sodass die Klienten kurze Wege haben. Auch die Werkstattstandorte sind von dort aus gut zu erreichen. Außerdem haben die Klienten in Nidda viele Möglichkeiten der sozialen und gesellschaftlichen Teilhabe. Deshalb wird die bhw in Bad Salzhausen bleiben. Der Bauunternehmer will ein neues



Die besondere Wohnform in Nieder-Mörlen wird modern, barrierefrei und erleichtert den Klienten die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wohngebiet auf dem Gelände des Haus am Landgrafenteich entwickeln. Das Konzept sieht den Bau mehrerer Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser, einer Kindertagesstätte sowie eines Wohnheims für die Mitarbeiter des Bauunternehmens vor. „Für die bhw wird außerdem eine moderne, barrierefreie und nachhaltige Wohneinrichtung mit 24 Wohnplätzen errichtet, sodass die Arbeitsplätze gesichert sind und die Klienten weiterhin in Bad Salzhausen leben können. Gleichzeitig können wir im neuen Wohngebiet weitere Wohnangebote im ambulanten Bereich schaffen“, so Eva Reichert.

” **MODERNE WOHEINRICHTUNGEN SIND AUF MAX. 24 PERSONEN AUSGELEGT, BARRIEREFREI UND MITTEN IN EINEM WOHNGBIET ANGESIEDELT**

Neues Angebot in Nieder-Mörlen

Ganz ähnlich ist auch das Konzept für eine neue besondere Wohnform in Nieder-Mörlen. 21 Wohnplätze entstehen in einer neuen Wohnanlage, in der es neben der Wohneinrichtung für die bhw weitere Mietwohnungen, Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, eine Apotheke und ein Café geben wird. In einem solchen Umfeld ist die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für auch für Menschen mit Behinderung leichter möglich. Die bhw ist Mieterin der besonderen Wohnform, die nach den Vorgaben der bhw barrierefrei gebaut wurde und modern eingerichtet wird. Sie soll im Herbst 2022

bezugsfertig sein. Dann werden vor allem Klienten aus der Schlossscheune in Ockstadt nach Nieder-Mörlen umziehen. Denn Haus 1 und 2 der Schlossscheune können aufgrund von baulichen Mängeln nicht mehr als besondere Wohnform genutzt werden. „Statt enorme Summen zu investieren in ein denkmalgeschütztes Gebäude, das weder barrierefrei ist noch den aktuellen Standards im Bereich der besonderen Wohnformen entspricht, haben wir mit der Zustimmung des Aufsichtsrates entschieden, die Schlossscheune mittelfristig nicht mehr zu nutzen“, erklärt die Geschäftsführerin. Zusätzlich zur besonderen Wohnform in Nieder-Mörlen werden demnach weitere Alternativen gesucht.

Umbau, Sanierung, Erweiterung

Die Immobilienstrategie der bhw sieht auch verschiedene Umbauten und Erweiterungen vor. Die Nachfrage nach Plätzen in den Tagesförderstätten steigt beispielsweise stetig, sodass die Räumlichkeiten in diesen Bereichen erweitert werden müssen: Ein durch die Aktion Mensch geförderter Umbau in Ockstadt ist fast abgeschlossen, eine Erweiterung in Hirzenhain beauftragt. Ertüchtigung und Modernisierung sind ebenfalls wichtige Themen der strategischen Ausrichtung. Eva Reichert betont: „Unsere Immobilienstrategie ist bedarfsgerecht und an den Unternehmenszielen ausgerichtet. Außerdem gehen wir ressourcenorientiert vor. So steuern wir die bhw in eine stabile und sichere Zukunft.“

GESTALTUNG DES TAGES

TEILHABE AN ARBEIT

Die Klienten haben ein Recht auf Teilhabe an Arbeit. Dafür gibt es bei der bhw ein umfangreiches Angebot. So kann jeder seinen beruflichen Weg entsprechend seiner Wünsche, Ziele und Fähigkeiten gehen.

Zur Arbeit zu gehen ist in vielerlei Hinsicht wichtig für einen Menschen mit Unterstützungsbedarf. Einerseits bewegt er durch seine Arbeit etwas und kann stolz sein auf seine Leistung. Andererseits wird er an der Arbeit gefördert: Seine Fähigkeiten werden aufgebaut, gestärkt oder erhalten. Gleichzeitig ist die soziale Komponente bedeutend: Schon auf dem Weg zur Arbeit hat ein Mensch soziale Kontakte und oft werden Kollegen zu Freunden.

Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM), von denen die bhw im Wetteraukreis vier betreibt, gibt es viele Wege in den allgemeinen Arbeitsmarkt, z. B. Praktika und Betriebsintegrierte Beschäftigung. Auch innerhalb einer Werkstatt können die Klienten Praktika in verschiedenen Arbeitsgruppen machen oder zwischen den Standorten wechseln – je nach ihrem Bedarf und ihren Möglichkeiten.

Verschiedenste Arbeitsangebote

Bei der bhw findet jeder Klient ein Arbeitsangebot, das zu seinen Wünschen, Zielen und Fähigkeiten passt. Er wird individuell gefördert und auf seinem persönlichen Berufsweg begleitet. Dabei sind die Möglichkeiten durchlässig: Aus einer



Wetterauer Werkstätten

Arbeitsbereich: 139 Klienten
Tagesförderstätte: 55 Klienten



Haus am Landgrafenteich

Berufsbildungsbereich: 26 Klienten
Berufsausbildung in außerbetrieblicher Einrichtung: 5 Teilnehmer
Betriebsintegrierte Beschäftigung: 20 Klienten
Teilqualifizierungen: 20 Klienten



Hirzenhainer Werkstätten

Arbeitsbereich: 86 Klienten
Tagesförderstätte: 28 Klienten



Elektroaltgeräte-Entsorgungswerkstatt

Arbeitsbereich: 22 Klienten



Reichelsheimer Werkstätten

Arbeitsbereich: 90 Klienten
Tagesförderstätte: 10 Klienten

VERPACKUNG HOHE SORGFALT

In den Reichelsheimer Werkstätten verpacken wir in großen Mengen Brot und Besteck für Krankenhäuser.

Eine Gabel, ein Messer, ein Ess- und ein Teelöffel werden zusammen mit einer Serviette zu einem sterilen Päckchen verschweißt. Rund 450.000 solcher Bestecksets werden im Jahr für die Kliniken des Gesundheitszentrums Wetterau und die Kliniken der Stadt Offenbach von den Mitarbeitern der Besteckverpackung in den Reichelsheimer Werkstätten verpackt. Sie arbeiten unter besonderen Hygienestandards und sehr konzentriert und sorgfältig. Denn 2.700 Patienten in den Kliniken sollen sich darauf verlassen können, dass sie ihre drei Mahlzeiten am Tag mit einwandfreiem Besteck einnehmen können.

Gleiches gilt für die Brotverpackung. Täglich werden verschiedene Sorten frisches Brot in die Reichelsheimer Werkstätten geliefert. Das Brot wird in der Brotverpackung für die Kliniken scheibenweise einzeln verpackt. Die Anforderungen der Kliniken werden dabei akribisch umgesetzt. Rund 6.000 Brotscheiben werden täglich in die Kliniken geliefert.

Leichte Aufträge

Sorgfältiges Arbeiten ist in den Werkstätten der bhw besonders wichtig. Die Mitarbeiter kennen ihre Verantwortung und nehmen sie ernst. Einfache Arbeiten, wie beispielsweise das Abzählen einer Ware und das Befüllen einer Umverpackung, werden aber immer seltener beauftragt. Dabei sind solche einfachen Arbeiten für viele Klienten genau die richtigen: Sie ermöglichen eine Förderung der schwächeren Mitarbeiter, die am Ende des Arbeitstages sehr stolz sind, einen wichtigen Beitrag geleistet zu haben.



IHR DIREKTER WEG

Gesamtleitung Arbeit und Vertrieb
Claus Kilian

Dorn-Assenheimer Str. 25
61203 Reichelsheim / Weckesheim

E-Mail: c.kilian@bhw-wetteraukreis.de
Tel.: 0151 / 108 380 42



SONDERAUFTRÄGE FILIGRANE HANDARBEIT

Konzentration ist gefragt, wenn minikleine Bauteile zu bestimmten Stückzahlen verpackt werden. Unsere Mitarbeiter können das.

0,0027 Gramm wiegt das kleinste Bauteil, das in unseren Werkstätten im Auftrag der Breitfeld & Schliekert GmbH aus Karben verpackt wird: eine kleine Unterlegscheibe aus Kunststoff, ein Bauteil einer Brille. 150 Stück gehören in einen Beutel, der befüllt 0,41 Gramm wiegt. Eine Geduldsarbeit, für die die Mitarbeiter viel Geschick und Konzentration beweisen. Einzeln abgezählt werden die Unterlegscheiben natürlich nicht. Die Mitarbeiter füllen die Scheiben in Beutel und wiegen diese. Die Beutel werden anschließend verpackt und etikettiert. Die „größeren“ Brillenbauteile wie beispielsweise Nasenpads, die teilweise nur

9 mm groß sind, werden dagegen einzeln abgezählt. Manche Mitarbeiter zählen die Bauteile nach Mengenvorgabe aus einem großen Beutel direkt in die kleinere Verpackung. Andere Mitarbeiter haben ein Hilfsmittel dafür: eine Platte mit entsprechend vielen Vertiefungen. Ist in jede Vertiefung ein Bauteil eingelegt, stimmt die Menge.

Die filigrane Handarbeit fördert die Feinmotorik der Mitarbeiter. In der Gruppe für Sonderaufträge wurden im Jahr 2021 rund sechs Millionen Brillenbauteile abgezählt, gewogen, kontrolliert, verpackt und etikettiert.



ELEKTROALTGERÄTE-ENTSORGUNG

NACHHALTIG UND SACHGERECHT

Ausgediente Elektrogeräte landen im Wetteraukreis in der Elektroaltgeräte-Entsorgungswerkstatt der bhw in Stockheim. Hier werden sie fachgerecht recycelt.

Seit fast 30 Jahren arbeitet die bhw mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Wetteraukreises zusammen. Die Bürger geben ihre alten Elektrogeräte bei einem der zehn Wetterauer Recyclinghöfe ab, von wo sie in die Elektroaltgeräte-Entsorgungswerkstatt (EEW) der bhw gebracht werden. Die Mitarbeiter bauen sie hier fachgerecht auseinander. Wertstoffe wie Elektromotoren, Platinen und Metalle wie Aluminium, Messing oder Kupfer werden der Wiederverwertung zugeführt. Schadstoffe wie PCB-haltige Kondensatoren, Akkus, quecksilberhaltige Bauteile und Tonerkartuschen werden sicher entsorgt.

Überdurchschnittlich

Laut AWB sind die Wetterauer Recyclinghöfe sehr erfolgreich beim Sammeln von alten Elektrogeräten. 2020 waren es in der Wetterau durchschnittlich 10,5 Kilo pro Einwohner. „Damit liegt die Wetterau deutlich über dem Landesdurchschnitt: hessenweit waren es im selben Jahr nur 7,9 Kilogramm pro Kopf“, verlautet der AWB in einer Pressemitteilung. So wurden 2020 insgesamt 2.300 Tonnen alte Elektrogeräte in der EEW verarbeitet. Die Menge war gegenüber der Vorjahre deutlich angestiegen nach einem Corona-Frühjahr, in dem viele Menschen viel Zeit hatten, zu Hause auszumisten. 2021 war die Menge kaum geringer: 2.100 Tonnen wurden in der EEW angeliefert.

Alte Elektrogeräte: Dazu zählt vom Toaster über Kühlschrank, Waschmaschine, Radio und Fernseher bis hin zum Notebook, PC und Smartphone alles, was einen Stecker oder einen Akku verbaut hat. Die Geräte werden gesammelt, sortiert und entsprechend der

gesetzlichen Vorgaben nachhaltig und sachgerecht demontiert.

Vorsicht Gefahrgut

Besondere Vorsicht ist dabei im Umgang mit Lithium-Ionen-Akkus geboten. Die sind zum Beispiel verbaut in Smartphones, Tablets, Kameras oder Fitness-Armbändern. Weil die Akkus hochgiftige Bestandteile enthalten, die sowohl der Gesundheit als auch der Umwelt schaden können, und weil eine Brand- und Explosionsgefahr besteht, müssen die Akkus sachgerecht gelagert und behandelt werden. Dabei müssen strenge gefahrgutrechtliche Vorschriften eingehalten werden. Im vergangenen Jahr wurde in der EEW ein deutlicher Anstieg an akkubetriebenen Geräten verzeichnet – die steigenden Mengen bedeuten eine neue Herausforderung.

Wiederverwertung

Auch bei der Entsorgung von Lampen mit Leuchtstoffröhren müssen die Mitarbeiter vorsichtig und umsichtig sein, weil in den Röhren giftige Stoffe wie Quecksilber enthalten sind. 7,38 Tonnen Leuchtstoffröhren wurden in der EEW gesammelt – aneinander gereiht sind die 80 Kilometer lang. Die Demontage der Lampen lohnt, denn 90 Prozent der Wertstoffe können zur Herstellung neuer Leuchtmittel wiederverwertet werden. Ein zweites Leben erhalten auch bestimmte Bauteile aus der elektronischen Datenverarbeitung, zum Beispiel RAM-Bausteine und Prozessoren. Die werden in der EEW gereinigt und ihre Funktionen geprüft, um die Wiederinverkehrbringung vorzubereiten.

STATEMENT

TEILHABE AM ARBEITSLEBEN INDIVIDUELL BETRACHTEN

Haben Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) heutzutage noch eine Daseinsberechtigung? Welche Vorteile bieten die Werkstätten den Mitarbeitern? Andreas Grau, Bereichsleitung GdT, plädiert für Individualität und eine Optimierung des bestehenden Systems.

Um es vorwegzunehmen: Es gibt viele Wege zur beruflichen Teilhabe. Für die bhw sind die Werkstätten ein essenzieller Teil des inklusiven Arbeitsmarktes. Aber es gibt Menschen, die das anders sehen, die die Abschaffung des Systems WfbM fordern oder den Mindestlohn für die Mitarbeiter. Sicher gibt es dafür Argumente. Möglicherweise sind die aber nicht bis zur letzten Konsequenz durchdacht. Die öffentliche Debatte wird befeuert von Aktivisten mit körperlichen Behinderungen: Sie meinen, alle Menschen sollen auf dem ersten Arbeitsmarkt arbeiten.

Die Klienten der bhw sind zumeist Menschen mit geistigen und schwerst-mehrfachen Behinderungen. Der Großteil dieser Menschen kann auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht Fuß fassen. Zu groß ist der Leistungsdruck, zu hoch die Anforderungen. Eine individuelle Förderung und Assistenz würden sie nicht in dem Umfang erfahren, wie es in einer WfbM möglich ist. Hier begleiten Fachkräfte die Mitarbeiter, leiten sie an und fördern sie individuell entsprechend ihrer persönlichen Ziele. Die Mitarbeiter bearbeiten Kundenaufträge mit hoher Qualität. Eine WfbM bietet den Menschen, die das brauchen, einen Rahmen, Halt und Struktur.

Viele Wege führen zum Ziel

Natürlich sind nicht alle Menschen mit einer geistigen Behinderung in einer WfbM gut aufgehoben. Manche können und wollen mehr leisten, sich behaupten, auf dem ersten Arbeitsmarkt ankommen. Es gilt, für jeden Einzelnen den passenden Weg zu finden

und ihn auf diesem Weg zu unterstützen. Die Klienten können beispielsweise an Teilqualifizierungen teilnehmen. Das sind berufliche Bildungsmaßnahmen, die an Ausbildungen zu Helferberufen angelehnt und inhaltlich mit den Kammern abgestimmt sind. Teilnehmer, die eine Teilqualifikation erfolgreich abschließen, erhalten ein offizielles Zertifikat, mit dem sie sich auf dem ersten Arbeitsmarkt bewerben können.

**”DIE WFBM GEHÖREN ZUM
INKLUSIVEN ARBEITEN DAZU**

Wir ermöglichen den Klienten Praktika – innerhalb aller WfbM der bhw, aber auch in externen Unternehmen – und wir begleiten Klienten in eine betriebsintegrierte Beschäftigung. Ein weiterer Baustein des inklusiven Arbeitens sind Inklusionsunternehmen. Wir haben bereits eins gegründet, die sauber! gGmbH, und haben Pläne für weitere. Ein guter Mix macht's. Die Werkstätten gehören für uns zum inklusiven Arbeiten dazu.

Vielfältige Arbeitsangebote

In den Werkstätten halten wir sehr unterschiedliche Aufgaben für Menschen mit sehr individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten vor. Die Arbeitsangebote sind vielfältig, sodass jeder Einzelne einer Arbeit nachgehen kann, die seinen Fähigkeiten und Wünschen entspricht. Wichtig ist dabei, dass jeder Arbeitsschritt gleichzeitig einem Förderziel dient. Es geht in den WfbM nicht vorrangig um die Produktion, sondern um die Förderung der Klienten.

Würden die Werkstätten für Menschen mit Behinderung abgeschafft, würden viele Menschen durch das Raster fallen und hätten gar keine Beschäftigung mehr. Denn der erste Arbeitsmarkt ist nicht für alle Klienten geeignet.“

Werkstattlohn vs. Mindestlohn

Ein weiteres Thema der öffentlichen Debatte ist die Entlohnung der Mitarbeiter in den WfbM. Die Einführung des Mindestlohns wird gefordert. Aus Sicht der bhw ist diese Forderung zu kurz gedacht. Der Betrag, der auf der monatlichen Lohnabrechnung der Mitarbeiter steht, ist zwar tatsächlich niedriger als der Mindestlohn. Doch gleichzeitig erhalten die Mitarbeiter in den Werkstätten weitere Leistungen, die in der Debatte meist unberücksichtigt bleiben. Es werden Sozialversicherungsbeiträge gezahlt – ohne Arbeitnehmeranteil. Die Klienten haben keine Fahrtkosten zur Arbeit, denn diese werden erstattet. Sie können in den Werkstätten während der Arbeitszeit an sogenannten arbeitsbegleitenden Maßnahmen teilnehmen: Das sind zum Beispiel Sport- und Kunstangebote oder Kurse wie „Gesund leben“ und „Sicher und selbstständig im Straßenverkehr“. Der wichtigste Vorteil des aktuellen Entgeltsystems gegenüber der Zahlung des Mindestlohns jedoch ist der Rentenanspruch der Mitarbeiter in WfbM. Bereits nach 20 Jahren haben sie einen Anspruch auf EU-Rente. Es werden Rentenbeiträge in Höhe von 80 Prozent der gesetzlich festgelegten Bezugsgröße gezahlt. Die Rente der Klienten orientiert sich also am Durchschnittsentgelt der gesetzlichen Rentenversicherung, das 2022 bei 3.290 Euro liegt. Entsprechend hoch sind die Renten der Mitarbeiter. Mit dem Mindestlohn könnten solche Renten niemals erarbeitet werden. Diese Leistungen sind im Gesamtpaket enthalten, aber auf dem Lohnzettel nicht zu finden. Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) WfbM will ein System entwickeln, das die Auszahlung aller Leistungen an Klienten in Werkstätten bündelt. Dann hätten sie einen besseren Überblick über ihre finanziellen Mittel. Das erachte ich als sinnvoll.

DER WERKSTATTLOHN

Das Arbeitsentgelt, das die Klienten, die in einer WfbM arbeiten (Mitarbeiter), monatlich erhalten, setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen: dem Arbeitsförderungsgeld, dem Grundbetrag und einem individuellen Steigerungsbetrag. Grundbetrag und Steigerungsbetrag müssen in der Werkstatt erwirtschaftet werden. Werkstätten sind verpflichtet, mindestens 70 Prozent des Geldes, das sie aus der Produktion erwirtschaften, an die Mitarbeiter auszuzahlen. Den Grundbetrag und das Arbeitsförderungsgeld erhalten die Mitarbeiter unabhängig von ihrer Leistung.

Der allergrößte Teil der Mitarbeiter in den Werkstätten erhalten Grundsicherung. Das Arbeitsentgelt wird unter Berücksichtigung von Freibeträgen auf die Grundsicherung angerechnet. Je höher das Arbeitsentgelt ausfällt, desto geringer ist der Grundsicherungsbetrag. Mit einem höheren Arbeitsentgelt wäre den meisten Mitarbeitern also nur bedingt geholfen.



TEILQUALIFIZIERUNG

REGIONALE ZUSAMMENARBEIT SICHERT SOLIDE AUSBILDUNG

Für die Teilqualifizierung zum Holzverarbeitungshelfer kooperiert die bhw mit der Beruflichen Schule Oberhessen (BSO).

Mit einer Ausbildung und einem Abschluss in der Tasche, sind die Chancen, einen guten Arbeitsplatz zu finden, deutlich besser – auch für Menschen mit Behinderung. Deshalb bietet die bhw den Klienten die Möglichkeit, eine ihren Fähigkeiten angepasste Ausbildung, eine sogenannte Teilqualifizierung, zu absolvieren. Für die Teilqualifizierung zum Holzverarbeitungshelfer kooperiert die bhw seit 2021 mit der BSO.

Mit der BSO wurde ein regionaler Partner für die theoretische Ausbildung gefunden, dem auch die Zielgruppe nicht fremd ist. Der Fachlehrer für Holztechnik, Joachim Weis, betreut häufig Klassen für besondere Bildungsgänge, zum Beispiel Integrationsklassen, Schüler mit Migrationshintergrund oder Jugendliche mit problematischen Hintergründen. Er kann gut mit Menschen umgehen und hat Methodik und Didaktik auf die Zielgruppe zugeschnitten. Um den Teilnehmern der Teilqualifizierung die theoretischen Grundlagen zu vermitteln, hat er die Lerninhalte so aufbereitet, dass sie sehr einfach zu verstehen sind. Er arbeitet beispielsweise sehr viel mit Bildern.

2021 haben sechs Klienten der bhw an der Teilqualifizierung zum Holzverarbeitungshelfer teilgenommen und zwei Qualifizierungsbausteine durchlaufen. Insgesamt dauert die Qualifizierung zwei Jahre, in denen den Teilnehmern in unterschiedlichen Bausteinen solide praktische und theoretische Grundlagen vermittelt werden. Sie lernen in dieser Zeit den Werkstoff Holz kennen, schulen ihre handwerklichen Fähigkeiten, setzen ihre Kreativität ein. Die Teilnehmer lernen, mit Werkzeugen und Maschinen umzugehen, auf Arbeitssicherheit

zu achten, Oberflächen zu bearbeiten und Holzprodukte zusammenzubauen. Die einzelnen Bausteine der Qualifizierung sind abgeleitet von der Schreiner Ausbildung. Der theoretische Unterricht findet einmal in der Woche im Berufsbildungshaus der bhw in Bad Salzhausen statt. Die praktische Ausbildung machen die Teilnehmer in der Holzwerkstatt der bhw in den Hirzenhainer Werkstätten mit dem Tischlermeister und Arbeitspädagogen Rainer Lambmann.

Die Teilqualifizierung ist von der Handwerkskammer in Wiesbaden (HK) anerkannt. Schließen die Teilnehmer die Bildungsmaßnahme erfolgreich ab, erhalten sie ein Zertifikat, mit dem sie ihre Qualifizierung formal nachweisen können. Damit können sie sich auf dem ersten Arbeitsmarkt bewerben und haben bessere Chancen, eine Arbeitsstelle außerhalb einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung zu finden und ihr Arbeitsleben selbstbestimmt zu gestalten.

TEILQUALIFIZIERUNG

Die bhw bietet Teilqualifizierungen an in den Bereichen Hauswirtschaft, Gebäudereinigung, Garten- und Landschaftspflege sowie Holzverarbeitung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bhw-wetteraukreis.de/bildung-und-qualifizierung/



NEUE CHANCE FÜR AZUBIS



ALTERNATIVE BERUFS-AUSBILDUNG

Mit der Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung spricht die bhw eine neue Zielgruppe an: Auszubildende, die etwas mehr Unterstützung brauchen.

Seit 2021 bietet die bhw die Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) **zum Fachpraktiker für Holzverarbeitung und zum Fachpraktiker für Hauswirtschaft** an. Mit diesem Angebot hat die bhw ihre Zielgruppe erweitert. Denn es richtet sich an Auszubildende, die einfach etwas mehr Unterstützung benötigen als sie in einem regulären Handwerksbetrieb während ihrer Ausbildung erhalten könnten.

Persönliche Stärken und Fähigkeiten

Die bhw ist ein zertifizierter Bildungsträger, der eine BaE durchführen darf. Die Auszubildenden schließen ihren Ausbildungsvertrag mit der bhw ab. Während der Ausbildung werden sie professionell begleitet. Ihre persönlichen Stärken und Fähigkeiten stehen im Mittelpunkt und sie bekommen viel Unterstützung: beim Lernen, vor Klassenarbeiten und Prüfungen, bei den praktischen Arbeiten, in schwierigen Situationen, bei Alltagsproblemen. Sie arbeiten und lernen in sehr kleinen Gruppen und haben individuelle Lernziele. Während der Ausbildung können sie innerhalb und außerhalb der bhw verschiedene Praktika machen, in denen sie wichtige Erfahrung im Arbeitsalltag sammeln. Die praktische Ausbildung findet bei der bhw statt, die theoretische Ausbildung in der Berufsschule.

Erste Auszubildende

2021 sind fünf Auszubildende in die BaE gestartet: Vier machen den Fachpraktiker für Holzverarbeitung, eine hat sich für den Fachpraktiker für Hauswirtschaft entschieden.

IHR DIREKTER WEG

Die Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) ist ein Angebot der Agentur für Arbeit. Ansprechpartner sind die Berufsberater der Agentur für Arbeit.

Bei der bhw erhalten Sie Informationen von

Bettina Kopp,
Fachkraft für berufliche Integration

Roland-Krug-Str. 15
63667 Nidda / Bad Salzhausen

E-Mail: b.kopp@bhw-wetteraukreis.de
Tel.: 06043 / 801 411

CORONA-JAHR 2021

STETIGE ANPASSUNGEN

Die andauernde Pandemie mit zahlreichen Regeln, Verordnungen und Gesetzen hat die bhw auch 2021 intensiv beschäftigt. Unser Corona-Jahr im Überblick.

JANUAR

Hygiene-, Schutz-, Besucher und Testkonzepte

Für jede Einrichtung bleiben individuelle Maßnahmen bestehen, die fortlaufend an die aktuellen Verordnungen angepasst werden.

Das im Dezember vom Gesundheitsamt verordnete **Besuchsverbot** in den besonderen Wohnformen besteht weiterhin.

Der **Krisenstab** der bhw legt allein im Januar in 17 Sitzungen die aktuell notwendigen Maßnahmen fest.

Die **Personalsituation** ist aufgrund vieler Infektionen angespannt.

Die bhw bemüht sich um **Impfangebote** (siehe Seite 38) für die Klienten in den besonderen Wohnformen und beginnt mit den Vorbereitungen der Impftermine. Die

Zusammenstellung der Impfunterlagen ist aufgrund sich ständig ändernder Vorgaben sehr aufwendig. Die Rechtsbetreuer mit Gesundheitssorge müssen die Impfunterlagen für die Klienten unterzeichnen.

Ein **Erklärfilm in Leichter Sprache** zum Ablauf der Impfungen wird von der bhw erstellt.

Im Wohnen werden einmal pro Woche regelmäßig **PoC-Antigen-Schnelltests** durchgeführt. Die Teilnahme ist freiwillig.

Der Landeswohlfahrtsverband legt sein **9-Punkte-Programm**

vor: Klienten, die aus Sorge vor einer Ansteckung ihrem Arbeitsplatz einfach fernbleiben, setzen dadurch ihren Werkstattplatz aufs Spiel. Im Bereich GdT wird daraufhin auch eine regelmäßige wöchentliche Testung angeboten.

Einige Angestellte der bhw mit einer medizinischen Ausbildung wurden bereits zur Durchführung von PoC-Antigen-Schnelltests geschult. Jetzt können alle Angestellten unabhängig von ihrer Ausbildung sich zu **Testpersonal** schulen lassen.

Allen Angestellten, die ohne Störung des Betriebsablaufs im **Homeoffice** arbeiten können, wird dies angeboten. In den Büros werden vermehrt Plexiglasscheiben eingebaut, es besteht jetzt eine **Maskenpflicht**. Das Tragen selbst genähter Masken ist nicht mehr erlaubt.

Der Zugang zu den Einrichtungen der bhw ist Besuchern aufgrund einer neuen Verordnung nur noch nach **Vorlage eines negativen Tests** erlaubt.

Für die besondere Wohnform in Butzbach wird eine **Quarantäne** verhängt.

FEBRUAR

Die **Bundeswehr** unterstützt die bhw bei der Durchführung von PoC-Antigen-Schnelltests. Allerdings dürfen die Soldaten keine Menschen mit Behinderung testen.

Das Betreute Wohnen in Bergheim wird unter **Quarantäne** gestellt.

Die bhw stellt allen Angestellten **FFP2-Masken** zur Verfügung, um einen besseren Schutz zu gewährleisten.

In der Elektroaltgeräte-Entsorgungswerkstatt und in den Reichelsheimer Werkstätten fällt viel **Personal** aus. Die Angestellten sind insgesamt deutlich belastet.

Die **Nachverfolgung der Kontakte** von Infizierten nimmt sehr viel Zeit in Anspruch.

Eine Quarantäne endet nicht mehr automatisch nach 14 Tagen. Jetzt sind **Freitestungen** notwendig.

Die bhw bietet dem Wetteraukreis an, **Testzentren** (siehe Seite 37) aufzubauen. Im Auftrag des Gesundheitsamtes werden Freitestungen gemacht, ebenso Bürgertests sowie Schnelltests in der Kreisverwaltung und für weitere Firmen.

MÄRZ

Für die Testzentren wird **zusätzliches Personal** befristet eingestellt und durch das Gesundheitsamt geschult.

In den besonderen Wohnformen werden die **ersten Impfangebote** umgesetzt. Mobile Impfteams kommen in die Häuser. Viele Klienten und Angestellte lassen sich impfen.

APRIL

Impfteams impfen nun auch Klienten und Angestellte in den Werkstätten.

Das **Testzentrum** der bhw in Bad Salzhausen wird aufgrund geringer Nachfrage wieder geschlossen.

Die bhw beginnt mit den Vorbereitungen für

die **zweite Impfung**. Die Impfung ist freiwillig.

Die Anzahl der **Besuche** in den besonderen Wohnformen wird unabhängig von der tagesaktuellen Inzidenz von der bhw auf einen Besucher pro Klient am Tag begrenzt.

Die bhw erhält vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales **115.000 FFP2-Masken**.

Das **Besucherkonzept** wird aktualisiert: Geimpfte und genesene Besucher brauchen keinen Testnachweis mehr.

MAI

Die **Zweitimpfungen** werden in den besonderen Wohnformen und Werkstätten durchgeführt.

JUNI

Die **Delta-Variante** breitet sich aus und ist schnell die vorherrschende Variante im Wetteraukreis.

Die bhw benennt eine **Covid-Beauftragte**.

Aufgrund einer neuen Verordnung ist es nun notwendig, dass der **Immunitätsstatus** von Angestellten und Besuchern erhoben wird.

SEPT

NOV

Anfang des Monats sind PoC-Antigen-Schnelltests noch ein Angebot an die Klienten und Angestellten. Später werden sie durch die **Testverordnung am Arbeitsplatz** für die Angestellten verpflichtend. Die bhw erstellt ein **einrichtungsbezogenes Testkonzept**.

Die bhw verteilt Selbsttests in den Einrichtungen und erstellt ein **Schulungsvideo** zur korrekten Anwendung der Tests.

Booster-Impfungen werden durch Hausärzte und ein Impfteam durchgeführt.

Angestellte und die Klienten, die das zulassen, müssen konsequent **FFP2-Maske** tragen. Positiv getestete Angestellte ohne Symptome können nach fünf Tagen Isolation **freigetestet** werden. So wird der Betrieb in den besonderen Wohnformen mit hoher Infektionsrate aufrecht erhalten.

Das Gesundheitsamt verhängt wegen steigender Infektionszahlen ein **Besuchsverbot** für den Prinzengarten.

DEZ

Das Gesundheitsamt stellt den **Prinzengarten unter Quarantäne**. Sowohl Bewohner als auch Angestellte sind betroffen. Zeitweise steht nur ein Viertel der Angestellten aus dem Prinzengarten zur Verfügung. Die Dienstplanung kann nur tageweise erfolgen. Personal aus anderen Einrichtungen übernimmt Dienste.

Auch die **Tagesförderstätte der Hirzenhainer Werkstätten** wird unter Quarantäne gestellt.

Die **Agentur für Arbeit** beendet konsequent alle Maßnahmen für ungeimpfte Personen,

die sich nicht testen lassen. Bei der bhw betrifft das drei Personen.

Eine **Impfpflicht** für bestimmte Personengruppen wurde gesetzlich festgelegt – auch für Angestellte in der Eingliederungshilfe. Die bhw informiert darüber und führt Gespräche mit denen, die bisher nicht geimpft sind oder keinen Nachweis erbracht haben.

CORONA-JAHR 2021 AKTIVE HILFE GEGEN CORONA

Im März 2021 eröffnet die bhw zwei Bürgertestzentren. Vor allem im Osten des Wetteraukreises war der Bedarf anfangs sehr hoch.

Im Frühjahr 2021 konnte jeder Bürger ohne konkreten Anlass einen kostenlosen PoC-Antigen-Schnelltest erhalten. Damals waren Selbsttests noch nicht anerkannt, sodass die Tests ausschließlich in Testzentren von geschultem Personal durchgeführt werden durften. Der Bedarf an Testzentren war plötzlich sehr groß. Besonders in den ländlichen Regionen im Osten der Wetterau gab es nicht viele Möglichkeiten, einen sogenannten Bürgertest machen zu lassen.

Hirzenhain und Bad Salzhausen

Die bhw verfügte zu diesem Zeitpunkt bereits über die Räumlichkeiten, erprobte Hygienekonzepte, geschultes Personal und umfangreiche Erfahrung in der Durchführung von PoC-Antigen-Schnelltests. Deshalb bot die bhw dem Gesundheitsamt des Wetteraukreises an, Testzentren für die Bürger zu eröffnen und an mehreren Abenden in der Woche kostenlose Bürgertests und Freitestungen durchzuführen. Der Kreis nahm das Angebot gern an. So eröffnete die bhw zwei Testzentren: eins in den Hirzenhainer Werkstätten und eins im Haus am Landgrafenteich in Nidda / Bad Salzhausen.

Freitestungen für den Wetteraukreis

Bei einer Infektion mit einem Corona-Virus wurde im Frühjahr 2021 die Quarantäne auf Anordnung des Wetterauer Gesundheitsamts mit einer sogenannten Freitestung beendet. Das Gesundheitsamt schickte die betroffenen Personen dafür direkt zur bhw.

Kostenlose Bürgertests

Gleichzeitig konnten alle Bürger telefonisch oder online einen Termin für einen Bürgertest vereinbaren. Verschiedene Firmen schickten ihre Mitarbeiter einmal pro Woche zum Bürgertest zur bhw und Testpersonal der bhw führte Bürgertests für die Angestellten der Kreisverwaltung in Friedberg und in der Hammerwaldschule in Hirzenhain durch.

Zusätzliches Personal

Für die Testzentren stellte die bhw befristet zusätzliches Personal an, das durch das Gesundheitsamt des Wetteraukreises zur Durchführung von PoC-Antigen-Schnelltests geschult wurde. Nachdem die Testzentren im Laufe des Jahres aufgrund geringer werdender Nachfrage geschlossen wurden, konnte ein Großteil des zusätzlichen Testpersonals zur Unterstützung beim Testen in den Wohneinrichtungen der bhw eingesetzt werden.



Mobiles Impfteam

CORONA-JAHR 2021 IMPFANGEBOTE ORGANISIERT

Um den Klienten die Impfung gegen Corona zu erleichtern, hat die bhw mehrere Impfangebote organisiert – sowohl im Wohnen als auch in den Werkstätten.

Der Krisenstab der bhw beschäftigte sich auch in 2021 intensiv mit der jeweils aktuellen Corona-Lage, mit Gesetzen und Verordnungen sowie mit Schutzmaßnahmen und Hygienekonzepten. Durch die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Wetteraukreises schaffte die bhw es weitestgehend, „vor der Lage“ zu bleiben und effektive Maßnahmen zum Schutz aller umzusetzen.

Vulnerable Personen

Als nach der Impfstrategie des Bundes Menschen mit einer geistigen oder schwerst-mehrfach Behinderung als vulnerable Gruppe definiert und zusammen mit ihren Betreuungskräften in der Impfpriorität an der Reihe waren, organisierte der Krisenstab Impfangebote sowohl in den Wohneinrichtungen als auch in den Werkstätten der bhw. Mobile Impfteams des Wetteraukreises waren vor Ort. Im März bekamen rund 700 Personen ihre erste

Schutzimpfung, im Mai die Zweitimpfung, und im Herbst ermöglichte die bhw die Dritt- oder sogenannte Boosterimpfung für 400 Personen. Und nicht nur Klienten und Angestellte profitierten vom Impfangebot der bhw: Auch externe Personen wie zum Beispiel ehemalige Angestellte oder Angestellte benachbarter Kindertagesstätten in Gedern, Ockstadt und Nidda sowie der Asklepios-Klinik in Bad Salzhausen konnten ihre Impfdosis bei der bhw bekommen.

**”DIE IMPFUNG VOR ORT WAR
FÜR DIE KLIENTEN EINE GROSSE
ERLEICHTERUNG**

„Wir sind sehr froh, dass die mobilen Impfteams zu uns in die Einrichtungen gekommen sind“, erklärt Eva Reichert. „Viele unserer Klienten sind in ihrer Mobilität sehr eingeschränkt. Für sie war es eine große Erleichterung, dass wir ihnen die Impfung vor Ort anbieten und ihnen den Weg in ein Impfzentrum ersparen konnten.“ Außerdem

konnten die Klienten so bei der Impfung in einer bekannten Umgebung durch vertraute Personen betreut werden – das war vielen eine echte Hilfe.

Organisatorischer Kraftakt

Dennoch war die Organisation der Impfungen eine Herausforderung für die bhw. „Wir haben schon früh damit begonnen, die Impfungen vorzubereiten“, berichtet Eva Reichert. Neben Gesprächen mit dem Wetteraukreis, um die mobilen Impfteams zur bhw zu holen, mussten die Klienten auf die Impfungen vorbereitet werden. Es gab viele Gespräche und Erklärungen, damit die Klienten sich aufgeklärt für oder gegen die Impfung entscheiden konnten. Sogar einen Film in einfacher Sprache hatte die bhw gemacht, um den Klienten zu zeigen, wie eine Impfung abläuft.

**”DIE IMPFLINGE WURDEN SEHR
ZUGEWANDT ANGESPROCHEN,
BERUHIGT UND BEGLEITET**

Sehr aufwendig war es, immer wieder rechtzeitig zu den Impfterminen alle für die Impfung notwendigen aktuellen Dokumente einzuholen. „Unsere Klienten haben meist Rechtsbetreuer mit Gesundheitsvorsorge,

die in eine Impfung schriftlich einwilligen müssen“, so Eva Reichert. Teilweise sind die Betreuungskräfte der bhw sogar zu den Rechtsbetreuern gefahren, um die erforderlichen Unterschriften einzuholen.

„Dann musste auch der Ablauf der Impfungen akribisch geplant werden. Ein Team für die Organisation der Impfungen hat den Kontakt zu den mobilen Impfteams gehalten, die Räumlichkeiten festgelegt, die Personen, die geimpft werden wollten, unter Berücksichtigung der Dienstpläne den Impfterminen zugeordnet. Es gab so viel zu beachten und bedenken, um die Impfungen so vorzubereiten, dass sie reibungslos ablaufen können“, berichtet Eva Reichert.

Dass das gelungen ist, bestätigt ein Vater, dessen Sohn in der Wohneinrichtung in Butzbach lebt und dort auch geimpft wurde: „Ich war bei der Erstimpfung meines Sohnes anwesend und habe mich sehr gefreut, wie gut das Impfen organisiert und durchgeführt worden ist.“ Er dankte den Betreuern der bhw für den reibungslosen Ablauf der zahlreichen Impfungen und dafür, dass sie vorher die „durchaus nervösen und zum Teil ängstlichen Impflinge sehr nett und zugewandt angesprochen, beruhigt und begleitet haben“.





KITA SONNENSCHNEIN INKLUSION VON KLEIN AUF

Die Kita Sonnenschein wurde vergrößert. 74 kleine Bauherren haben im vergangenen Jahr den Bau überwacht.

Die inklusive Kindertagesstätte Sonnenschein der Behindertenhilfe Wetteraukreis gGmbH liegt in Friedberg mitten in einem Wohngebiet, in dem viele Familien ihr Heim gefunden haben. Lea Pebler, seit April 2022 Leiterin der Kita, weiß: „Die Kinder kennen die Kita Sonnenschein schon von Spaziergängen in der Nähe ihres Zuhauses. Die wollen hier in die Kita gehen, mit dem Fahrrad zu uns fahren oder zu Fuß laufen. Auch für die Eltern ist es schön, wenn sie ihr Kind nicht mit dem Auto in eine entferntere Kita bringen müssen.“ Deshalb ist die Warteliste für die Kita lang, die Nachfrage nach einem Platz ist groß – eine generelle Herausforderung für die Stadt Friedberg. Sie benötigte weitere Kitaplätze und suchte nach entsprechenden Möglichkeiten. Die fand sie in einer Erweiterung der Kita Sonnenschein. Im April 2021 begannen die Bauarbeiten.

Pädagogisch konzipiert

Zunächst wurden im Garten hinter der Kita Hügel abgetragen, um für den Anbau und anschließend einen neuen Außenbereich ausreichend Platz zu schaffen. Der Erweiterungsbau wurde nach aktuellen ökologischen und pädagogischen Maßstäben konzipiert. Er wurde ebenerdig an die bestehende Kita angeschlossen. Hier sind zwei neue Gruppenräume für eine Krabbelgruppe für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren und für eine altersübergreifende Gruppe entstanden. Außerdem gibt es zwei neue Sanitärräume, zwei Schlafräume und eine Kreativwerkstatt für die Kleinsten. Sowohl für das pädagogische Konzept des Erweiterungsbaus als auch für die Gestaltung des Außengeländes wurden die Vorschläge der Erzieherinnen aufgenommen

und umgesetzt. Entstanden sind insgesamt 30 neue Kitaplätze, davon zwölf im U3-Bereich.

Ökologisch und nachhaltig

Das neue Gebäude ist von sehr hoher Qualität. Wie schon bei der ursprünglichen Kita legte die bhw auch beim Erweiterungsbau großen Wert auf eine ökologische Bauweise und nachhaltige Materialien. Die Kita verfügt über eine Fotovoltaikanlage. Im Innenbereich zeigt eine große Anzeige, wie viel Kilowattstunden die Anlage täglich erzeugt. So lernen die Kinder alternative Energiequellen kennen. Die Sonnenenergie wird auch im Anbau genutzt werden. Für den Anbau konnten auf Basis öffentlicher Ausschreibungen überwiegend regionale Firmen beauftragt werden. Sie bauten die Erweiterung in Massivbauweise. Große Fenster und Türen garantieren, dass die beiden neuen Gruppenräume und der Kreativraum schön hell sind und die Kinder einen direkten Zugang zum Außenbereich haben. Auch die beiden Schlafräume und die Sanitärbereiche sind großzügig und kindgerecht gestaltet.

Viel Unterstützung

Beim Richtfest ging die Geschäftsführerin der bhw, Eva Reichert, auf die gute Zusammenarbeit ein: konstruktive Gespräche mit den Vertretern der Stadt Friedberg, der es auch gelungen ist, unvorhersehbare Kostensteigerungen zu decken, kreative Planungen mit dem Architekturbüro Möller, das bereits die ursprüngliche Kita gebaut hatte, gute Zusammenarbeit mit dem Wetteraukreis, bei dem die bhw finanzielle Fördermittel

beantragt hatte. Sie dankte aber auch dem Aufsichtsrat der bhw, der die Entscheidung für den Erweiterungsbau getroffen und das Projekt seither mitgetragen hat, dem internen Projektleiter Markus Haselbauer (Prokurist), der den Bau engagiert gesteuert hat, den Vertretern des Elternbeirats und des Fördervereins, die sich aktiv eingebracht hatten, den Handwerkern, die trotz aller Unwägbarkeiten bei der Materialbeschaffung den Zeitplan einhalten konnten, und vor allem dem Kita-Personal, das den Bau pädagogisch begleitet und in den Kita-Alltag einbezogen hat. „Wir hatten hier 74 kleine Bauleiter, die genau wussten, was auf der Baustelle vor sich geht“, sagt Eva Reichert. Sie betont: „Auch in den neuen Räumen werden wir als bhw unser wichtigstes Ziel erfüllen: Inklusion. In der Kita Sonnenschein nehmen die Kinder Inklusion von klein auf als Selbstverständlichkeit wahr und lernen, dass jeder Mensch ein selbstbestimmtes Leben führen kann.“



IHR DIREKTER WEG

Inklusive Kita Sonnenschein
Lea Pebler, Kita-Leitung

Heinrich-Busold-Straße 49
61169 Friedberg

E-Mail: kita@bhw-wetteraukreis.de
Tel.: 06031 / 3222

BÜRO FÜR LEICHTE SPRACHE ARBEITEN MIT LEIDENSCHAFT



Jeder Satz wird diskutiert, wenn die Prüfer aus dem Wetterauer Büro für Leichte Sprache Texte überprüfen. Die Experten setzen sich mit Leidenschaft und Professionalität für verständlichere Texte ein.

Laut einer LEO-Studie aus dem Jahr 2018 können in Deutschland 6,2 Millionen Menschen zwischen 18 und 64 Jahren nicht richtig lesen und schreiben. Im Alltag stehen sie vor großen Herausforderungen, denn viele Informationen, Formulare und Anträge sind für sie nur schwer zu erfassen. Noch immer gibt es viel zu wenige Texte in Leichter Sprache. Dabei bietet sie Menschen mit einer geistigen Behinderung, mit Sehbehinderungen, mit Lernschwäche und gering ausgeprägter Lesekompetenz, alten Menschen und allen, die nicht gut Deutsch sprechen, eine Chance auf Teilhabe.

Feste Regeln

Im Wetterauer Büro für Leichte Sprache der bhw werden Texte in Leichte Sprache übersetzt. Die Leichte Sprache folgt einem festen Regelwerk. Marianne Arndt, Leiterin des Büros, nennt Beispiele: „In der Leichten Sprache sind die Sätze kurz, die Wortwahl ist einfach. Die Inhalte sind auf das Wesentliche reduziert und strukturiert. Die Texte sind übersichtlich gestaltet, die Schrift ist groß.

Eine sehr wichtige Regel ist, dass die Texte in Leichter Sprache von Experten geprüft werden.“ Bei der bhw arbeiten neun Menschen mit geistigen Einschränkungen als Prüfer. Sie lesen die übersetzten Texte und weisen auf die Stellen hin, die sie noch nicht verstehen. Sie suchen verständlichere Worte, passendere Begriffe. Mit viel Leidenschaft wird nach der besten sprachlichen Lösung gesucht. Die Prüfer bewerten aber nicht nur die Inhalte, sondern auch Gestaltung und Bildauswahl oder die Funktionalität von Internetseiten in Leichter Sprache, damit nicht nur der Text einfacher zu verstehen, sondern auch die Navigation deutlich ist. Die Leichte Sprache ist ein Herzensanliegen von Marianne Arndt und den Prüfern. Diese haben für ihre Tätigkeit eine Schulung absolviert und arbeiten engagiert und professionell mit Marianne Arndt zusammen. Ihr Ziel ist es, dass mehr Informationen im Gesundheitswesen, in der Bildung, in der Politik und im kulturellen Bereich durch die Leichte Sprache viel mehr Menschen zugänglich gemacht werden. „Ich will Informationen selbst lesen und verstehen

können und nicht darauf angewiesen sein, dass mir jemand alles erklärt“, sagt der Prüfer Vinzenz Schaupp.

Diverse Aufträge

2021 waren die Auftragsbücher des Wetterauer Büros für Leichte Sprache gut gefüllt. Beispielsweise hat Marianne Arndt sieben Broschüren und 24 Internetseiten für das Biosphärenreservat Rhön übersetzt sowie bei der grafischen Gestaltung beraten und die Bilder ausgewählt. Die Verwaltungen des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön hatten das Ziel, allen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich über die Rhön und die außergewöhnliche Natur dort zu informieren. In Marianne Arndt und den Prüfern fanden sie nach eigener Aussage engagierte und zuverlässige Partner zum Abbau von Kommunikationsbarrieren.



Ähnlich äußerte sich das Hessische Ministerium für Soziales und Integration, in dessen Auftrag das Wetterauer Büro für Leichte Sprache für das Sozialnetz Hessen den Inhalt und die Navigation von 55 Internetseiten in Leichter Sprache beschrieben hat.

Der Kundenkreis des Büros ist vielfältig: Übersetzt wurden Informationen, Texte oder Internetseiten beispielsweise für Vereine wie

Frauen helfen Frauen
Hochtaunuskreis e. V.
Behörden wie die BITBW
(die Landesoberbehörde
IT Baden-Württemberg)
oder Stadtverwaltungen.
Das Wetterauer Büro für
Leichte Sprache arbeitet
auch im Auftrag von
Marketingagenturen.
Besonders spannend
war die Mitarbeit beim
Projekt KI.ASSIST –

„Assistenzdienste und Künstliche Intelligenz für Menschen mit Schwerbehinderung in der beruflichen Rehabilitation“.



„Die besondere Herausforderung bestand darin, komplexe Sachverhalte gut verständlich und spannend darzustellen. Aus unserer Sicht ist das hervorragend gelungen“, schrieb die UNESCO-Biosphärenreservat Rhön Verwaltung Thüringen in ihrer Referenz.

IHR DIREKTER WEG

Wetterauer Büro für Leichte Sprache
Wera-Marianne Arndt

Usinger Straße 22
61169 Friedberg / Ockstadt

E-Mail: w.arndt@bhw-wetteraukreis.de
Tel.: 06031 / 7232-18
Mobil: 0159 / 044 600 66

www.leichte-sprache-wetterau.de



SPENDEN IN 2021 GUTES ERREICHEN

Viele Menschen haben die bhw 2021 mit Geld- und Sachspenden bedacht und damit besondere Projekte unterstützt oder Wünsche erfüllt. Beispiele.



Der Förderverein der Kita Sonnenschein hat der Kita 300 Euro für neue Bücher gespendet. Damit hat die Fachkraft für Sprachförderung die Bibliothek um viele neue Abenteuer erweitert.



Die SG Wallernhausen / Fauerbach hat sich einer besonderen Challenge gestellt: Laufen oder Fahrradfahren für den guten Zweck. Sponsoren zahlten für jeden zurückgelegten Kilometer in einen Spendentopf ein. So sind insgesamt 2.500 Euro zusammengekommen. Davon hat die SG 606 Euro an die Hirzenhainer Werkstätten gespendet. Die Mitarbeiter wünschten sich dafür einen Tischkicker.



Die Glauburg Apotheke in Stockheim sammelt in einem Sparschwein Wechsel- und Trinkgelder. Damit unterstützt die Apotheke seit Jahren die Elektroaltgeräte-Entsorgungswerkstatt (EEW) der bhw. Die EEW konnte sich über 490 Euro für die Neugestaltung des Pausenraums freuen.

Der rote Engel e. V., der Charityverein des EC Bad Nauheim, hat mit seinem traditionellen Weihnachtssingen im Colonel-Knight-Stadion erneut Spenden für soziale Projekte gesammelt. Die bhw hat davon 2.500 Euro für arbeitsbegleitende Maßnahmen erhalten.



**DANKE
SCHÖN!**

für Sachspenden in Höhe von
12.300 Euro und
Geldspenden in Höhe von
31.890 Euro



SPENDENKONTO DER BHW

Bankverbindung
Behindertenhilfe Wetteraukreis gGmbH
IBAN: DE81 5185 0079 0050 0016 28
BIC: HELADEF1FRI

Für Spenden ab einem Spendenbetrag von mindestens 20 Euro versenden wir automatisch eine Spendenquittung, wenn Sie uns Ihre Adresse bekannt geben.

Die Wagner eCommerce Group GmbH in Nidda hat der bhw nach einer Neuanschaffung gut erhaltene Bürostühle überlassen, die so eine zweite Heimat in den Werkstätten und Wohneinrichtungen der bhw gefunden haben.



Ingo Böck und seine Kollegen von der H+W Financial Solutions Group in Hirzenhain haben der Kita Sonnenschein 250 Euro gespendet. Die Spende war vorgesehen für ein Talking Hands „Daumenkino“ für die gebärdensprache-unterstützte Kommunikation, mit dem die Kinder mit und ohne Behinderung spielerisch Schlüsselbegriffe in der Gebärdensprache erlernen können.

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION VIELFÄLTIGE THEMEN & KANÄLE

„Tue Gutes und rede darüber“ lautet der Leitspruch in der Öffentlichkeitsarbeit. Getreu nach diesem Motto ist die bhw 2021 in vielen Kommunikationskanälen aufgetreten.



Sowohl in die bhw hinein – zu den Angestellten und zu den Klienten –, als auch aus der bhw hinaus – zu Eltern und Rechtsbetreuern der Klienten, zu lokalen Medien, in den sozialen Medien, zu interessierten Menschen, möglichen Geschäftspartnern oder Spendengebern ... – kommuniziert die bhw regelmäßig. Es gibt immer wieder wichtige Informationen, neue Angebote, interessante Nachrichten, die zielgruppengerecht aufgearbeitet veröffentlicht werden.

Im Jahr 2021 hat die bhw zum Beispiel:

das Magazin „einblick“

an die Klienten, deren Familien und alle Angestellten verteilt. Das Magazin berichtet vor allem von Aktivitäten in den Einrichtungen der bhw. Es enthält aber auch Nachrichten über Neuerungen bei der bhw und wichtige Informationen beispielsweise zum Bundesteilhabegesetz. Da es sich vor allem an die Klienten richtet, ist es in einfacher Sprache geschrieben und enthält viele Fotos.



zum ersten Mal einen Jahresbericht herausgegeben. Mit „Perspektiven schaffen“ haben wir der Öffentlichkeit einen umfassenden Überblick über die bhw gegeben.

11 bhw-NEWS

an die Angestellten verschickt. Die bhw-NEWS ist ein interner Newsletter für die Angestellten. Hier geht es um aktuelle Entwicklungen, neue Angebote, Ansprechpartner ... – und 2021 häufig um die neusten Corona-Regeln.

IHR DIREKTER WEG

Referentin für
Unternehmenskommunikation
Corina Rüb

Bahnhofstr. 61
63667 Nidda

E-Mail: c.rueb@bhw-wetteraukreis.de
Tel.: 0159 / 044 600 71



27.999 Menschen
auf Facebook erreicht
und die Reichweite damit
um 241 Prozent gesteigert.



2.158 Menschen
auf Instagram erreicht
und die Reichweite damit
um 184 Prozent gesteigert.

Abonnieren Sie unsere Kanäle, um keine Neuigkeiten zu verpassen:

Facebook: [bhw - Behindertenhilfe Wetteraukreis](#)
Instagram: [bhwwirsindda](#)
Youtube: [Behindertenhilfe Wetteraukreis gGmbH](#)

mehrere Filme

- gedreht:
- Erklärfilme in einfacher Sprache, um den Klienten z. B. zu zeigen, was bei der Corona-Impfung passiert
- einen Erklärfilm für die Angestellten über die korrekte Durchführung von Corona-Selbsttests
- einen Erklärfilm in einfacher Sprache zum Arbeitsangebot in der Elektroaltgeräte-Entsorgungswerkstatt
- einen Werbefilm im Auftrag der Landesarbeitsgemeinschaft WfbM in Hessen für die Werkstätten:Messe
- einen Film zur BaE (siehe Seite 32).



28 Pressemeldungen herausgegeben. Die wurden zum größten Teil in mehreren lokalen Medien veröffentlicht, beispielsweise im Kreis-Anzeiger für Wetterau und Vogelsberg oder in der Wetterauer Zeitung. Auch in Newslettern von Verbänden oder Fachzeitschriften waren viele Pressemitteilungen der bhw zu lesen.

GESCHÄFTSJAHR 2021

EIN ERNEUT POSITIVES JAHR

Die bhw blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück.

Die konsequente Finanzpolitik der bhw hat sich auch im Geschäftsjahr 2021 positiv auf die Ertragslage ausgewirkt. Vorausschauende Planungen, strategische Investitionen und effizientes Handeln haben dazu beigetragen, dass die wirtschaftliche Lage der bhw entspannt bleibt und das Unternehmen optimistisch in die Zukunft schauen kann.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

Zum 31.12.2021 betrug die Bilanzsumme 20,2 Mio Euro.

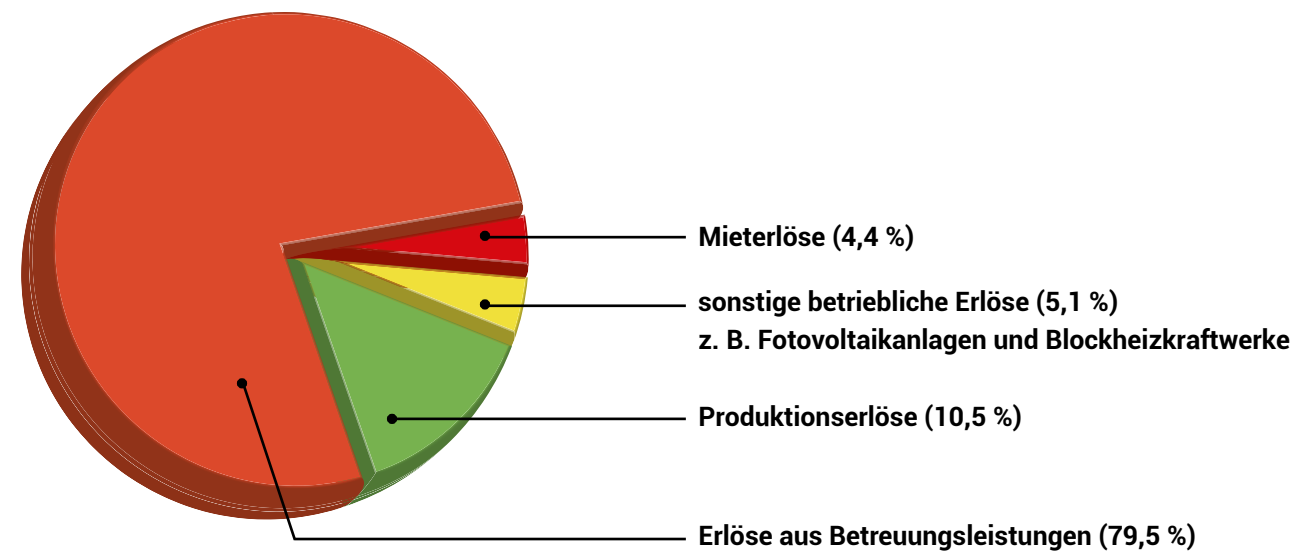
Das Anlagevermögen lag bei 16,4 Mio Euro, das Umlaufvermögen bei 3,8 Mio Euro.

Die Betriebsleistung umfasste 28,5 Mio Euro, der Gesamtaufwand lag bei 27 Mio Euro.

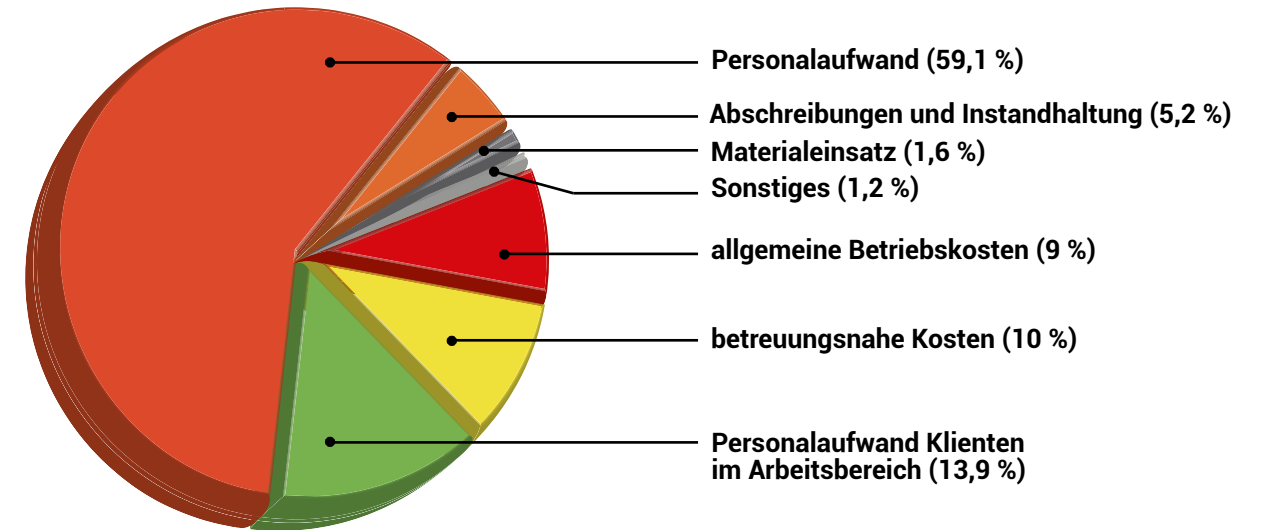
Corona-Prämie für die Angestellten

Aufgrund des guten Jahresergebnisses 2021 war die bhw Anfang 2022 in der Lage, eine freiwillige Corona-Prämie an die Angestellten zu zahlen, um den Einsatz und das Engagement derjenigen anzuerkennen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Rund 180.000 Euro hat die bhw an steuer- und sozialabgabenfrei an die Angestellten ausgeschüttet.

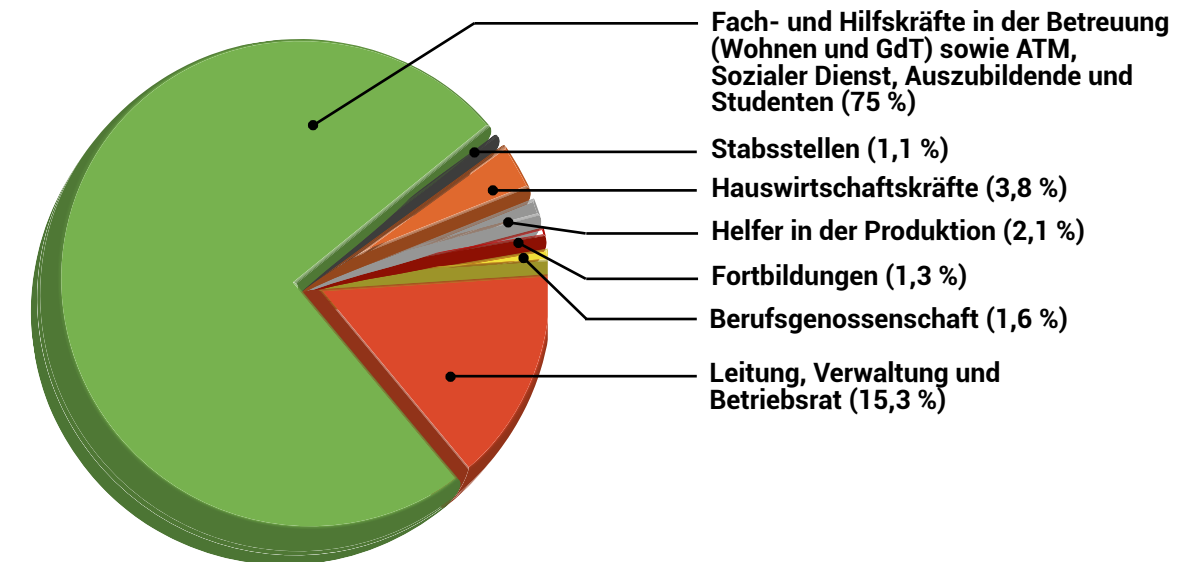
Erlösstruktur



Aufwandsstruktur



Personalaufwand



Regelmäßige Gehaltssteigerungen

Die bhw ist ein tarifgebundenes Unternehmen und setzt den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) vollumfänglich um. Die Vergütung der Angestellten ist daher sehr transparent sowie und gemäß des Tarifs erfahrungs- und leistungsorientiert. Die Angestellten profitieren von regelmäßigen Gehaltssteigerungen.

Zeit statt Geld

Anstelle der Auszahlung eines Leistungsentgelts hatten die meisten Angestellten 2021 erneut die Wahl, die Sonderzahlung in zusätzliche Urlaubstage umzuwandeln. Viele haben sich für die Variante „Zeit statt Geld“ entschieden.

ANSPRECHPARTNER & ADRESSEN

Aufnahme- und Teilhabemanagement

Bereichsleitung Tina Schüb
Bahnhofstr. 61
63667 Nidda
Tel.: 06045 / 801 265
Mobil: 0159 / 044 600 89
t.schaeb@bhw-wetteraukreis.de

Fachkraft für berufliche Integration

Bettina Kopp
Roland-Krug-Str. 15
63667 Nidda / Bad Salzhausen
Tel.: 06043 / 801-411
b.kopp@bhw-wetteraukreis.de

Familienberatung für Inklusion & Teilhabe

Gymnasiumstr. 28
63654 Büdingen
Tel.: 0159 / 044 600 81
beratung@bhw-wetteraukreis.de

Geschäftsführung

Geschäftsführerin Eva Reichert
Bahnhofstr. 61
63667 Nidda
Tel.: 06043 / 801-250
Mobil: 0151 / 143 15 46
e.reichert@bhw-wetteraukreis.de

Gestaltung des Tages

Bereichsleitung Andreas Grau
Roland-Krug-Str. 15
63667 Nidda / Bad Salzhausen
Tel.: 06043 / 801-413
a.grau@bhw-wetteraukreis.de

Elektroaltgeräte-Entsorgungswerkstatt

Werkstattleitung Florian Peifer
Zum Hochbehälter 1
63695 Glauburg / Stockheim
Tel.: 06041 / 260
eew@bhw-wetteraukreis.de

Hirzenhainer Werkstätten

Werkstattleitung Michael Bruder
Junkernwiese 1
63697 Hirzenhain / Merkenfritz
Tel.: 06045 / 96 26-0
hw@bhw-wetteraukreis.de

Reichelsheimer Werkstätten

Werkstattleitung Claus Kilian
Dorn-Assenheimer-Str. 25
61203 Reichelsheim
Tel.: 06035 / 91 44-0
rw@bhw-wetteraukreis.de

Wetterauer Werkstätten

Werkstattleitung Michael Bruder
Usinger Str. 22
61169 Friedberg / Ockstadt
Tel.: 06031 / 72 32-0
ww@bhw-wetteraukreis.de

Kita Sonnenschein

Leitung Lea Pebler
Heinrich-Busold-Str. 49
61169 Friedberg
Tel.: 06031 / 3222
kita@bhw-wetteraukreis.de

Personalentwicklung

Melanie Bahia
Kaiserstr. 167
61169 Friedberg
Tel.: 06031 / 96 46 752
m.bahia@bhw-wetteraukreis.de

Unternehmenskommunikation

Corina Rüb
Bahnhofstr. 61
63667 Nidda
Tel.: 0159 / 044 600 71
c.rueb@bhw-wetteraukreis.de

bhw
behindertenhilfe
wetteraukreis

wir
sind
da.

Verwaltung

Verwaltungsleitung und Prokurist
Markus Haselbauer
Bahnhofstr. 61
63667 Nidda
Tel.: 06043 / 801-264
m.haselbauer@bhw-wetteraukreis.de

Wetterauer Büro für Leichte Sprache

Wera-Marianne Arndt
Usinger Str. 22
61169 Friedberg
Tel.: 06031 / 72 32 18
Mobil: 0159 / 044 600 66
w.arndt@bhw-wetteraukreis.de

Wohnen Ost

Bereichsleitung Sven Krüger
Roland-Krug-Str. 15
63667 Nidda / Bad Salzhausen
Tel.: 06043 / 801-123
s.krueger@bhw-wetteraukreis.de

Haus am Landgrafenteich

Leitung Melanie Bernhardt
Roland-Krug-Str. 15
63667 Nidda / Bad Salzhausen
Tel.: 06043 / 801-125
wv-nidda@bhw-wetteraukreis.de

Höhenblick

Leitung Pascal Heusohn
Franseckstr. 41
63688 Gedern
Tel.: 06045 / 96299-0
hoehenblick@bhw-wetteraukreis.de

Prinzengarten

Am Prinzengarten 4
63688 Gedern
Tel.: 06045 / 95587-0
prinzengarten@bhw-wetteraukreis.de

Wohnen West

Bereichsleitung Carina Hofmann
Taunusstr. 6b
35510 Butzbach
Tel.: 06033 / 746 100-11
c.hofmann@bhw-wetteraukreis.de

Wohnanlage Butzbach

Taunusstr. 6b
35510 Butzbach
Tel.: 06033 / 746 100 -0
wh-butzbach@bhw-wetteraukreis.de

Schlossscheune

Leitung Katrin Hoffmann
Bachgasse 28-30
61169 Friedberg / Ockstadt
Tel.: 06031 / 7333 -0
schlossscheune@bhw-wetteraukreis.de

IMPRESSUM

Herausgeber / Copyright:
Behindertenhilfe Wetteraukreis
gGmbH

Anschrift:
Bahnhofstr. 61
63667 Nidda
06043 / 801 250
info@bhw-wetteraukreis.de
www.bhw-wetteraukreis.de

Redaktion / Gestaltung:
Corina Rüb
0159 / 044 600 71
c.rueb@bhw-wetteraukreis.de

Fotos: bhw; Pixabay /
OpenClipart-Vectors (S. 43, 47),
Augusto Ordóñez (S. 46).

Druck:
Druckerei E. Sauerland,
Gelnhausen.

Der leichten Lesbarkeit
wegen wird auf gegenderte
Schreibweisen verzichtet.
Personenbezeichnungen
werden geschlechtsunabhängig
verstanden.

WIR SIND DIE bhw

**WIR SIND FÜR MENSCHEN DA,
DIE UNTERSTÜTZUNG
BRAUCHEN UND WÜNSCHEN.**

Wir betreuen, assistieren, unterstützen,
fördern, beraten.

**WIR SIND EIN
FAMILIENFREUNDLICHES
UNTERNEHMEN.**

Wir bieten verschiedene
Arbeitszeit-Modelle
und Möglichkeiten, sich beruflich
zu entwickeln und zu verändern.

**WIR GEHEN RESPEKTVOLL UND
WERTSCHÄTZEND MITEINANDER UM.**

Unsere Verschiedenheit sehen wir als Bereicherung.

**WIR SIND AKTIV IM
ÖFFENTLICHEN,
GESELLSCHAFTLICHEN
UND WIRTSCHAFTLICHEN
LEBEN IM
WETTERAUKREIS.**

**WIR TOLERIEREN KEINE
GEWALT.**

Keine seelische,
keine körperliche,
keine sexuelle Gewalt.

**wir
sind
da.**

bhw

behindertenhilfe
wetteraukreis

**WIR NEHMEN MENSCHEN
SO AN, WIE SIE SIND.**

Egal ob Mann oder Frau.
Egal wie alt.
Egal an welchen Gott sie glauben.
Egal woher sie kommen.

WIR SIND VERBINDLICH.

Eigenverantwortung und
Verlässlichkeit sowie Gesundheit
und Sicherheit sind uns wichtig.

**JEDER MENSCH
HAT DAS RECHT, EIN
SELBSTBESTIMMTES LEBEN
ZU FÜHREN.
DAS IST DIE BASIS FÜR
UNSER HANDELN.**